

01 | 2022

■ Doppelhaushalt 2022/23:  
Neue E-Mobile, neues Amt 04

■ Immer mehr Gebäude energetisch top 05

■ Mobilitätspass 06

■ Ade Stadtautobahn, hallo  
Kulturpromenade! 08

■ Mit Verkehrsberuhigung zur  
„lebenswerten Innenstadt“ 10

■ Bürger\*innenrat Klima 11

■ Klima-Partnerstadt gesucht 13

■ Auf dem Weg zu einer  
altersfreundlichen Stadt 16

■ „Kita für alle“ – Inklusion  
made in Stuttgart 17

■ Neue Wohnformen 22

■ Kulturpolitik: Jetzt erst recht! 23

### KLIMAFahrPLAN

## 2035 klimaneutral!

■ **DER KLIMAFahrPLAN KOMMT: REALISTISCH, SOZIAL, WIRTSCHAFTS-VERTRÄGLICH.** | In der ersten Sitzung des Stuttgarter Gemeinderates im Jahr 2022 haben wir im Rahmen einer Generaldebatte zum Ziel der Klimaneutralität 2035 den folgenden Beschluss gefasst: „Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur Sommerpause einen realistischen, sozial- und wirtschaftsverträglichen Klimafahrplan – mit dem Ziel einer Klimaneutralität für Stuttgart bis zum Jahr 2035 – auszuarbeiten. Dieser soll konkrete Maßnahmenvorschläge für die einzelnen Emissionsquellen enthalten.“

Dass es zu diesem ambitionierten Beschluss kam, ist den guten gemeinschaftlichen

Beratungen zwischen Gemeinderat und Verwaltung geschuldet. Damit wir in Stuttgart CO<sub>2</sub>-neutral werden, müssen wir in den kommenden Jahren entscheidende Transformationsschritte gehen. Wir dürfen keine weitere Zeit verlieren, sondern sind in der Verantwortung, den Ausstoß von Treibhausgasen drastisch zu reduzieren und unsere Stadt an die Klimaveränderungen bestmöglich anzupassen.

In den vergangenen Jahren haben wir bereits viel auf den Weg gebracht: das Klimawandelanpassungskonzept KLIMAKS, das 200-Millionen-Euro-Klimapaket von Ex-OB Fritz Kuhn, bei der energetischen Sanierung städtischer Gebäude. Vor diesem Hintergrund haben wir im neuen Doppel-



Klimastreik im September 2021, Schlossgarten Stuttgart.

## EDITORIAL

### Liebe Freund\*innen, geneigte Leserschaft,

■ bei unserer ersten Redaktionsbesprechung zu diesem STADTBLATT war der völkerrechtswidrige Krieg gegen die Ukraine noch in weiter Ferne. Innerhalb weniger Wochen haben sich jedoch auch im Stuttgarter Rathaus manche Prioritäten verändert. Trost spendet, zwischen den Nachrichten über das große menschliche Leid, die beeindruckende **HILFSBEREITSCHAFT DER MENSCHEN IN STUTTGART**. Bei aller Ohnmacht, mit der wir dem Kriegsgeschehen gegenüberstehen, können wir im Hier und Jetzt helfen. Auf der Homepage der Stadt gibt es aktuelle Informationen über Hilfsangebote wie auch Hinweise für alle, die sich einbringen wollen. Hilfsbereite Bürger\*innen und Organisationen können sich auch an die städtische Hotline wenden, die von Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr unter 0711 722351121 erreichbar ist. Das Team spricht deutsch und ukrainisch.

Die anderen großen, weltweiten Krisen gerieten vorübergehend in den Hintergrund. Die **CORONA-PANDEMIE** selbst, wie auch deren gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen werden uns auch 2022 beschäftigen.

Die **KLIMAKRISE** hat für unser politisches Handeln ebenfalls weiter hohe Priorität. Finanzielle Grundlagen für städtische Maßnahmen haben wir mit dem Haushalt 2022/23 gelegt. Jetzt muss die Umsetzung Fahrt aufnehmen. Und auch jede\*r Einzelne kann einen Beitrag leisten – dazu lädt „JetztKlimachen!“, die neue Kampagne der Stadt, alle Bürger\*innen ein.

**DIE GESAMTSCHAU DER HAUSHALTS-BESCHLÜSSE** ist Inhalt dieses STADTBLATTs. Just in time, denn wir erwarten in diesen Tagen die offizielle Genehmigung des Haushalts durch das Regierungspräsidium.

Ein schönes Frühjahr wünsche ich, und bleiben Sie zuversichtlich!

*Andreas Winter*  
Andreas Winter

haushalt zentrale Impulse für mehr Klimaschutz gesetzt – etwa rund 500 Millionen Euro für die nächsten Jahre zur energetischen Sanierung städtischer Gebäude – und darauf aufbauend das Klimaneutralitätsziel angepasst.

Im Gemeinderat wurde darüber beraten, nicht nur ein Zeitziel zu formulieren, sondern auch den Pfad und die Zwischenschritte zu definieren, um bis 2035 tatsächlich klimaneutral zu werden. Das Zieljahr 2035 können wir so auch vertreten, weil sich in den vergangenen zwei Jahren viel bewegt hat. Da sind die Beschlüsse der Landesregierung, der Bundesregierung, das Vorziehen des Kohleausstiegs, die Aussagen zur Klimaneutralität der hiesigen Schlüsselindustrie. Und ein Wandel des gesellschaftlichen Bewusstseins – die zunehmende Bereitschaft vieler Menschen, einen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

**ALLE LEBENSBEREICHE KLIMAGERECHT MACHEN!** | Klimawandel hat nicht die eine Ursache – er ist nicht monokausal, sondern: Wenn wir ihn wirklich bekämpfen wollen, müssen wir an fast alle Bereiche ran, die unser Leben betreffen. Im Bereich Mobilität sehen wir große Potenziale. Dabei kann es nicht nur darum gehen, die Antriebe aller jetzt fahrenden Vehikel emissionsfrei zu bekommen – bei aller Notwendigkeit, dies zu tun. Sondern auch darum, über die Sinnhaftigkeit der jeweiligen Größe der Fahrzeuge im Verhältnis zur transportierten Masse nachzudenken.

**DIE AKZEPTANZ WÄCHST.** | Die Zielbeschlüsse zur „Lebenswerten Innenstadt“ und zur Fahrradstadt sind weit über die damals beschließenden Fraktionen hinaus nun akzeptierte Grundlage für unser politisches Handeln. Man denke an den Ausbau des ÖPNV, die Taktverbesserung, SSB-Flex, den Mobilitätspass. Es darf keine Denkverbote geben, wenn wir diese Klimakrise bewältigen wollen.

Zu den großen Emittenten von CO<sub>2</sub> gehören auch die Ernährung und die Landwirtschaft. Was bei uns in den Kantinen, aber auch zuhause und in Restaurants auf den Tisch kommt und woher die Lebensmittel stammen, hat Auswirkungen auf den Flächenverbrauch, auf Transportwege, aufs Tierwohl und die Umwelt.

Die Verfassungsrichter in Karlsruhe haben am 29. April 2021 Klimaneutralität verbindlich gemacht. Generationengerechtigkeit kann jetzt keine Floskel mehr sein. Unsere Freiheit heute darf nicht ohne Rücksicht auf die Freiheit der nächsten Generation organisiert werden.

Es wird kein einfacher Weg. Gut, dass wir mit dem Bürger\*innenrat Klima ein weiteres Forum an der Hand haben. Denn eines ist klar: Wir sind den Zielen der Klimaneutralität verpflichtet. Und die Fridays for future sind für uns Grüne nicht nur Rückenwind – nein, Klimaschutz ist uns eine Verpflichtung gegenüber den kommenden Generationen. Es geht um die Lebensqualität oder gar Lebensmöglichkeit auf unserem Planeten. |

**ES GIBT KEINEN PLAN B.**

Andreas Winter

Andreas Winter argumentiert für mehr Klimaschutz bei den Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2022/2023. Foto: Leif Piechowski





Bei ihrer Rede zum Haushalt 2022/23 plädiert Petra Rühle für Weitblick.  
Foto: Leif Piechowski

MITWIRKUNG

# Pause beendet

Der Beteiligungsbeirat ist endlich wieder besetzt!

Seit 2017 gibt es in Stuttgart mit den Leitlinien für informelle Bürgerbeteiligung ein standardisiertes Verfahren für die Beteiligung der Bürger\*innen an der Gestaltung ihrer Stadt. Begleitet wird die Umsetzung und Weiterentwicklung der Leitlinien vom Beteiligungsbeirat. Nach zwei Jahren, also 2019, war eine erste Evaluation der Leitlinie vorgesehen. Da auch der Beteiligungsbeirat selbst Bestandteil der Evaluation sein sollte, entschied man sich nach der Kommunalwahl 2019, den Beteiligungsbeirat bis zum Abschluss der Evaluation nicht mehr zu besetzen. Aus heutiger Sicht ein schwerer Fehler. In den vergangenen zwei Jahren der Coronapandemie gab es kein institutionalisiertes städtisches Gremium, das sich mit der Beteiligung der Stuttgarter Bürger\*innen in Pandemiezeiten und unter Pandemiebedingungen beschäftigte. Das fehlte.

**LEITLINIEN WEITERENTWICKELN, DENN DIE ANSPRÜCHE AN BÜRGERBETEILIGUNG SIND GESTIEGEN.** | Genug Vergangenheitsbewältigung: Die Evaluation ist abgeschlossen und der Beteiligungsbeirat neu besetzt. Neben Vertreter\*innen der Fraktionen und der Stadtverwaltung konnten sich Vertreter\*innen der Einwohnerschaft in unterschiedlichen Kategorien bewerben (Alter, Migrationsgeschichte, Initiativen). Die letztendlichen Vertreter\*innen wurden von der Stadtverwaltung innerhalb ihrer jeweiligen Kategorie gelost.

In Zukunft soll der Beirat sich weniger mit einzelnen konkreten Beteiligungsprojekten, sondern mehr mit der übergeordneten Ausgestaltung informeller Bürgerbeteiligung in der Stadt und der dringend notwendigen Weiterentwicklung der Leitlinien befassen. Er muss jetzt zügig wieder ins Arbeiten kommen, denn es gibt so viel aufzuholen. Die Pandemie verändert auch, wie wir uns im Gemeinwesen engagieren. Die Anforderungen der Bürger\*innen an Beteiligung wachsen stetig und ändern sich rasant. Eine längere Vakanz des gesamten Beteiligungsbeirats sollte es nicht mehr geben.

Florian Pitschel



PERSONAL

## Gute Köpfe braucht die Stadt

Um die großen, wichtigen Themen unserer Stadt umgehend und nachhaltig angehen zu können, ist eine personell gut ausgestattete Verwaltung mit fähigen, motivierten Mitarbeiter\*innen grundlegend. Mit rund 900 neuen Stellen wollen wir die Stadtverwaltung bestmöglich aufstellen.

**MEHR KRÄFTE FÜR BAURECHTSAMT, STADTPLANUNG, GESUNDHEITSAMT, JOBCENTER, ...** | Fürs schnelle Umsetzen von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Für die Beförderung des Natur- und Artenschutzes, die Biotoppflege und den Erhalt von Naturdenkmälern. Für die menschengerechte Umgestaltung der Stadt und die Umsetzung der Mobilitätswende. Für eine gut aufgestellte Sozialplanung, die Stärkung von Kindern und Jugendlichen in ihren Lebenswelten und den Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Die Weiterentwicklung der internationalen Stadt wie auch des Bündnisses für Integration. Mehr Verbraucherschutz und eine gut aufgestellte Feuerwehr. Für unsere städtischen Kulturinstitutionen und die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur. Wir haben bei den Erzieher\*innen die PIA-Ausbildung gestärkt, Stipendien ermöglicht und führen den Tarif-Plus fort. Auch die Zulagen für Mitarbeiter\*innen in der Ausländerbehörde werden beibehalten und für den technischen Dienst wieder eingeführt. Nun muss auch die Möglichkeit der dualen Ausbildung für weitere Fachgebiete genutzt werden. Denn um die großen Zukunftsaufgaben bewältigen und schnell umsetzen

zu können, brauchen wir gut qualifizierte Mitarbeiter\*innen. Unerlässlich sind dafür aber auch gute Arbeitsbedingungen und auskömmliche Sachkosten- sowie IuK-Budgets, genauso wie moderne Arbeitsplätze. Gerade hier ist noch viel zu tun. Denn leider ist der Zustand vieler städtischer Verwaltungsgebäude beklagenswert. Die Sanierung der Gebäude geht nur schleichend voran, geplante Umzüge von Ämtern werden immer wieder verschoben, bewilligte Stellen können aus Platzmangel nicht besetzt werden. Gerade in heißen Sommern wird das Arbeiten teilweise zur Qual. Hier ist ein neues Verwaltungsgebäude wie der jetzt angedachte „Office Hub“ ein wichtiger Baustein, aber bei Weitem nicht ausreichend.

**DER ZUSTAND VIELER GEBÄUDE IST UNTRAGBAR** | Die städtischen Gebäude müssen dringend saniert werden, es braucht neue, zeitgemäße Verwaltungsgebäude, das Jugendamt braucht einen Erweiterungsbau und die Zustände bei der Ausländerbehörde und der KfZ-Zulassungsstelle sind so nicht länger tragbar. Hierfür haben wir Mittel bereitgestellt, dem Liegenschaftsamt nötige Vorgaben gemacht und eine externe Evaluation aller städtischen Liegenschaften beauftragt. So können Zeitstufenpläne erarbeitet, Ausweichquartiere gefunden und Synergieeffekte eruiert werden. Nur so wird es uns gelingen, die dringend gesuchten Fachkräfte für unsere Stadtverwaltung zu gewinnen und langfristig zu halten.

Petra Rühle



Immer mehr Busse der SSB sind CO<sub>2</sub>-frei mobil. Foto: Leif Piechowski

## NEUE E-MOBILE

# Emissionsfreie Fahrzeuge

In Teil II unseres neuen Klimapakets haben wir uns um die stadteigene Mobilität gekümmert. Neben dem Fuhrpark der Stadtverwaltung sind dies die Fahrzeuge der städtischen Müllabfuhr und vor allem die Busse der SSB.

■ Während es Porsche und Daimler mittlerweile ernst meinen und auf Klimaneutralität bzw. emissionsfreie Mobilität setzen, ist es für uns ebenfalls selbstverständlich, die Geschwindigkeit bei der Umstellung zu erhöhen. Der Fuhrpark in direkter und indirekter städtischer Verantwortung ist nicht gerade klein, sondern umfasst mehrere Hundert Fahrzeuge – darunter viele Nutzfahrzeuge und die Busse der SSB.

**VORBILDER AUF RÄDERN** | Gerade bei den Bussen, die den ganzen Tag in der Stadt unterwegs sind, macht es Sinn, den Umstieg weiter zu beschleunigen und den erfolgreichen Weg fortzusetzen. Bereits seit Jahren sind Wasserstoff- und Brennstoffzellenbusse, diverse Hybridbusse und nun auch Elektrobusse in der Stadt unterwegs. Wir haben im Haushalt 2022/23 die finanzielle Grundlage dafür gelegt, dass die SSB ihre Busflotte bis zum Jahr 2027 lokal emissionsfrei aufstellen kann. Zudem haben wir die Grundlage dafür geschaffen, den Umstieg bei der Verwaltung und beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) zu beschleunigen. Von den 313 Fahrzeugen bei Stadt und AWS sind heute immer noch 140 Fahrzeuge konventionell angetrieben. Wir setzen den städtischen Fonds für emissionsarmes Fahren fort und statten ihn mit den notwendigen Finanzmitteln aus. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der Fonds künftig auch für Lkw und andere städtische Nutzfahrzeuge geöffnet wird. Unser Ziel ist es, dass die Stadt in ihrem eigenen Wirkungskreis einen signifikanten Beitrag für saubere Luft leistet. Damit wird sie auch ihrer Vorbildfunktion gerecht.

Andreas Winter

## NEUES AMT

# Die Transformation beginnt

„Digitalisierung, Organisation und IT“, so heißt das neue Amt der Stadt, das bald seine Arbeit aufnimmt. Der Aufgabenbereich ist groß, der Aufholbedarf enorm.

■ Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist ein riesiger und umfassender Transformationsprozess im Hinblick auf Abläufe, Personal, Infrastruktur und Bürgerservice. Der Nachholbedarf in Stuttgart ist riesig, die Erwartungshaltung in der Einwohnerschaft ebenso. Die Coronapandemie hat diesen gewaltigen Aufholbedarf, den bis dahin vor allem Rathaus-Insider\*innen auf dem Schirm hatten, für viele Stuttgarter\*innen sichtbar gemacht. Bereits im Doppelhaushalt 2020/21 haben wir über 100 zusätzliche Stellen für die digitale Transformation genehmigt, im Haushalt 2022/23

ebenso – und wir gehen davon aus, dass weiterhin zusätzliche Bedarfe entstehen. Mittlerweile sind wichtige Maßnahmen umgesetzt worden, vor allem im Cybersecurity-Bereich für eine solide IT-Infrastruktur in der Stadt. Jetzt folgt der nächste Schritt. Die Digitalisierung der Stadtverwaltung bekommt eine eigene Adresse: Amt für Digitalisierung, Organisation und IT. Aber ist es überhaupt sinnvoll, so ein Megathema, das die komplette Verwaltung betrifft, in ein eigenes Amt auszulagern? Wir meinen: ja. Das neue Amt soll zentrale Service- und Anlaufstelle für die anderen Ämter sein. Denn vor allem bei internen Digitalisierungsprozessen der Verwaltung ging es nicht zuletzt durch die Pandemie

ziemlich holprig zu. Die klare Serviceorientierung für die Stadt soll die digitale Transformation flexibler, unbürokratischer und vor allem schlagkräftiger machen.

Ein neues Amt wird in der Stuttgarter Stadtverwaltung nicht alle Tage neu gegründet. Der letzte Neuzugang in Stuttgarts Ämterorganigramm war, sofern ich es richtig überblicke, das Amt für Umweltschutz im Jahr 1988. Es handelt sich also nicht um eine alltägliche bürokratische Umorganisation, sondern ist schon was Besonderes.

**KEIN PROZESS NACH SCHEMA F** | Auch der Prozess der Amtsgründung erfolgt nicht nach Schema F. Um ihn zu beschleunigen, haben wir außerplanmäßig neue Stellen genehmigt und eine Stelle für die Amtsleitung ausgeschrieben, damit die neuen Strukturen schnell geschaffen und

eine effektive Arbeit für den digitalen Umbau zügig anlaufen kann. Im neuen Amt werden die Abteilungen IT, Organisation und eGovernment des Haupt- und Personalamtes aufgehen. Mit über 400 Mitarbeiter\*innen wird es sofort eines der größeren Ämter sein und seinen Sitz in der Heilbronner Straße haben.

Die Zeit drängt, das neue Amt hat wenig Schon- und Aufbauzeit. Es muss die großen Aufgaben jetzt schnell angehen – die Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung wie auch viele Bürger\*innen warten darauf. Aber in dieser Umorganisation liegt eine echte Chance. Die enormen Investitionen erfordern schnelle Ergebnisse.

Florian Pitschel

**Über 400 Mitarbeiter\*innen – das neue Amt wird aus dem Stand eines der größeren sein.**

# Immer mehr Gebäude energetisch top!

**Erneuerbare Energien, Wärmenetze und Energieeffizienz: Die Landeshauptstadt Stuttgart mit ihren Stadtwerken und ihrer Wohnungs- und Städtebaugesellschaft WSWG sollte bei der energetischen Gebäudesanierung Vorbild sein. Auch zum Vorteil der Mieter\*innen.**

■ Mit dem Doppelhaushalt 2022/2023 und der weiteren Finanzplanung haben wir ein Paket von über 500 Millionen Euro zur energetischen Sanierung städtischer Gebäude geschnürt. Vor dem Hintergrund, dass wir uns nun auch im Gemeinderat auf das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 verständigt haben, konnten wir auf dem 200-Millionen-Euro-Klimapaket des vorigen OBs Fritz Kuhn aufbauen und es deutlich ergänzen. Ein wichtiger Schritt. Denn auch in Stuttgart würde eine ungebremste Klimaerhitzung die Lebensbedingungen massiv beeinträchtigen. Unsere Stadt muss sich mit voller Kraft dieser Herausforderung stellen und ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Stuttgart kann das.

## PHOTOVOLTAIK AUF DIE DÄCHER! |

In diesem Rahmen kommt auch der Ausbau der Photovoltaik voran. Künftig werden alle geeigneten Dächer der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft WSWG durch die Stadtwerke Stuttgart mit PV-Anlagen ausgestattet. Dafür haben beide

städtischen Unternehmen einen Vertrag unterzeichnet. Auf dem Weg zur Klimaneutralität ist dies ein bedeutsamer Meilenstein – und auch die Mieter\*innen profitieren vom vergünstigten Ökostromtarif. Mit Nachdruck setzen wir Grünen uns dafür ein, dass die WSWG ihren Beitrag für eine klimaneutrale Stadt leistet und gleichzeitig Vorbild für private Unternehmen wie auch für die Bürger\*innen wird.

## DER WÄRMEWENDE EINHEIZEN! |

Deshalb braucht Stuttgart eine Wärmewende. Die Erzeugung der Fernwärme muss auf erneuerbare Energien umgestellt und der Ausbau grüner Nahwärmesysteme vorangebracht werden. Dabei gilt es, alle Gebäude auf ein so niedriges Verbrauchsniveau zu bringen, dass der Restwärmebedarf durch erneuerbare Energien gedeckt werden kann.

Wir freuen uns daher besonders über die Zusammenarbeit von Stadtwerken und WSWG, die wir im April 2021 in unserem Antrag „WSWG – Klimaneutralität fest im

Blick“ angeregt haben. Darin forderten wir die WSWG auf, beim Aufbau von grünen Nahwärmesetzen eine aktivere Rolle einzunehmen, maximal viele PV-Anlagen auf ihre Dächer zu bringen und Mieter\*innenstrom anzubieten.

## SOLARSTROM AUCH AUF PARKPLÄTZEN |

Photovoltaik wollen wir nicht nur auf Gebäuden nutzen, sondern auch auf Parkplätzen. Das novellierte Klimaschutzgesetz von Baden-Württemberg führt bereits eine Pflicht zur Installation von Solaranlagen auf neu gebauten Nichtwohngebäuden und Parkplätzen ein. Pflanzte man dort außerdem Hecken an, könnte neben der Energiegewinnung sogar mehr Grün in versiegelte Gebiete gebracht werden und damit ein doppelter Nutzen für Klima und Umwelt entstehen. Der Autohof in Wangen oder die Parkplatzflächen am Stuttgarter Pressehaus könnten sich zur Photovoltaik-Nutzung mit Grünstrukturen eignen.

*Andreas Winter*

*PV-Anlagen der Stadtwerke auf Wohnhäusern der WSWG.  
Foto: Stadtwerke Stuttgart/Jakob Marwein*



# Solidarisches Finanzierungs-konzept? Mobilitätspass!

**Damit die Verkehrswende richtig in Fahrt kommt, muss auch die Stadt Stuttgart viel Geld zuschießen. Aber woher nehmen? Die Antwort liefert ein solidarisches Finanzierungsmodell namens Mobilitätspass, und zwar für die ganze Region.**

■ Wenn wir die Verkehrswende ernst meinen und die notwendigen Investitionen in den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ebenso angehen wollen wie etwa die Verdichtung der Taktzahlen, dann stehen wir vor finanziellen Herausforderungen, die zusätzlich zu den jetzigen Zuschüssen Jahr für Jahr einen dreistelligen Millionenbetrag erreichen. Nur mit solchen Summen können wir den Ausbau, die Angebotsverbesserung wie auch das 365-Euro-Ticket finanzieren. Dafür brauchen wir für Stuttgart, am besten im Verbund mit der Region, ein solidarisches Finanzierungs-konzept.

**STUTT GART IST PIONIERREGION** | Bis vergangenen Herbst hatten interessierte Kommunen Zeit, sich beim baden-württembergischen Verkehrsministerium um eine Teilnahme als sogenannte Pionier-region für den Mobilitätspass zu bewerben. Uns freut insbesondere, dass nicht nur die Landeshauptstadt, sondern auch die fünf umliegenden Landkreise mit dabei sind. Gemeinsam mit dem Landesverkehrsministerium gehen wir damit einen entscheidenden Schritt, den seit Jahren unterfinanzierten ÖPNV mit einer neuen Drittnutzerfinanzierung auf eine stabile, dauerhafte und nachhaltige Finanzierungsgrundlage zu stellen. Die Stadt braucht diese Möglichkeit

dringend, um bei der Mobilitätswende voranzukommen. Notwendig sind zusätzliche finanzielle Mittel, um den ÖPNV ambitioniert ausbauen zu können. Wir brauchen attraktivere Verkehrs- und Tarifangebote, neue Strecken und bessere Relationen. Ziel muss sein, die Fahrgastzahlen von Bussen und Bahnen bis 2030 mindestens zu verdoppeln und damit den Autoverkehr weiter zu verringern.

## **VVS-JAHRESKARTEN FÜR AUTOFAHRER\*INNEN: NAHVERKEHRSABGABE MIT ZUSATZNUTZEN**

| Die Idee ist nicht neu. Wir haben bereits vor drei Jahren eine Nahverkehrsabgabe in die Diskussion gebracht, dazu eine Veranstaltung durchgeführt und auch an das Land Baden-Württemberg appelliert, den Kommunen dieses Instrument an die Hand zu geben. Uns war dabei wichtig: Alle, die ihre Mobilität motorisieren, sollen eine Fahrkarte benötigen, also auch Autofahrer\*innen und eben nicht nur Fahrgäste von Bussen und Bahnen. Somit wird die Wahl des Verkehrsmittels vom Ticketpreis abgekoppelt – das stärkt den ÖPNV gegenüber dem Auto und lässt zugleich allen die persönliche Freiheit in der Wahl des Verkehrsmittels.

Wir sind überzeugt: Ein Mobilitätspass schafft einen neuen Anreiz zur Nutzung von Bus und Bahn und stellt die Finanzierung eines attraktiven, leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehrs sicher. ÖPNV-Dauerkund\*innen können finanziell entlastet werden. Weniger Autoverkehr, weniger Lärm, Stress, Luftverschmutzung, Ressourcenverbrauch und Klimabelastung führen zu einer höheren Lebensqualität in Stuttgart.

*Andreas Winter*

## ■ PREMIERE 2022/23: NACHHALTIGKEITZIELE ALS MASSSTAB

**Stuttgart ist als Kommune Teil dieser Welt und damit Teil der aktuellen und zukünftigen globalen Probleme. Deshalb muss unsere Stadt auch Teil der Lösung sein. Bereits 2017 haben wir bei unseren Haushaltsanträgen die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) berücksichtigt, die auf eine weltweite nachhaltige Umgestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt abzielen. Fünf Jahre später ist es uns jetzt gelungen, die Nachhaltigkeitsziele als Grundlage der finanzpolitischen Haushaltsplanungen zu etablieren. Wir freuen uns riesig, dass wir als Stadt mithilfe der SDGs die weltweiten Herausforderungen nun ganz konkret in Stuttgart angehen können. A. W.**

*2019 erschien diese bundesweit erste, 2021 die zweite SDG-Bestandsaufnahme. Die beiden 260 bzw. 236 Seiten umfassenden Werke findet man unter [www.stuttgart.de](http://www.stuttgart.de), Suchbegriff „Lebenswertes Stuttgart“.*





Keine Luftnummer: Die Seilbahn in Lissabon überspannt ganze Stadtteile. Foto: wsdamiao/Pixabay

## ÖPNV

# Emissionsfrei, schnell, leise und eine Attraktion



„Eine Seilbahn für Stuttgart!“  
Von **Beate Schiener**

■ Der Stadtbezirk Vaihingen erfährt seit Jahren einen Entwicklungsschub. Es entstanden und entstehen neue Arbeitsplätze sowohl im Bereich der Universität, als auch in einem der größten Gewerbegebiete der Stadt, dem Synergiepark. Zusätzlich wird auf dem ehemaligen IBM-Gelände, dem „Eiermann-Campus“, ein neuer Stadtteil entwickelt. Zwangsläufig muss dort die Mobilitätsfrage geklärt werden, zumal Vaihingen seit Jahren unter einer enormen Verkehrsbelastung leidet. Die Achse: neuer Stadtteil – Vaihinger Bahnhof – Synergiepark müssen wir hierbei besonders betrachten. Verkehrliche Verbesserungen in diesem Bereich werden seit Jahren vorgenommen. Das geht vom Umbau des Bahnhofs zum Regionalbahnhof über die Umgestaltung diverser Kreuzungen im Synergiepark bis hin zur Planung eines Radschnellweges. Im Zusammenhang mit der Anbindung des neuen Stadtteils werden sowohl eine Trasse für eine Stadtbahn als auch für eine Seilbahn freigehalten und neue Busverbindungen geprüft.

Mehrere Studien für eine Seilbahn wurden bereits in Auftrag gegeben, und auch die Finanzierungsunterstützung von Bund und Land wurde ermöglicht. Der Gemeinderat hat einer denkbaren Pilottrasse für die genannte Achse bis zur Autobahn A 8 zugestimmt und vertiefende Untersuchungen beauftragt.

**WAS, WENN'S IM STRASSENRAUM NUR „LUFT NACH OBEN“ GIBT? LUFTSCHWEBEBAHNEN!** | Eine urbane Seilbahn bietet viele Chancen in dicht besiedelten Städten, deren Straßenraum keine Ausbaumöglichkeiten bietet. Tunnellösungen sind beinahe unbezahlbar und mit Blick auf den Klimaschutz keine Alternative. Eine Seilbahn fährt emissionsfrei. Sie ist leise, schnell und für Besucher\*innen wie Stuttgarter\*innen ein unvergleichlich attraktives Verkehrsmittel.

Der Fokus liegt inzwischen in mehreren Städten auf dem Luftraum. Dort setzt man die Hoffnung auf Luftschwebebahnen – nicht nur zum Überbrücken von unwegsamem Gelände, sondern auch von Verkehrsstaus.

Unsere Verwunderung war deshalb enorm, in den Haushaltsvorschlägen des Oberbürgermeisters zu diesem Thema nichts zu finden. In seiner „grünen Liste“ wurden lediglich für den Ausbau der Nord-Süd-

Straße zwischen A 8 und Gewerbegebiet Synergiepark Planungsmittel in Höhe von 1,06 Millionen Euro eingestellt. Diese Entscheidung des OBs konterkariert den Beschluss des Gemeinderates, dort oben *alle* möglichen Verkehrsmittel einer belastbaren Kosten-Nutzen-Analyse sowie einer ökologischen Bilanz zu unterziehen. Zudem hätte das Fehlen dieser Alternativen bedeutet, dass es trotz des zu erwartenden positiven Berichts (anvisiert fürs zweite Quartal 2022) zugunsten einer Luftschwebebahn zu weiteren Verzögerungen kommt. Denn ohne Planungsmittel im Haushalt können keine weiteren Vorbereitungen getroffen werden.

**PLANUNGSMITTEL MÜSSEN HER!** | Wir fragten daher: Welche Planungsmittel sind für die Realisierung einer Seilbahn in diesem Trassenverlauf einzustellen? Die Verwaltung hat bestätigt, dass ein Beschluss zur Umsetzung einer Luftschwebebahn weitere Planungsmittel in Höhe von zwei Millionen Euro erfordert. Wir freuen uns, dass eine Mehrheit im Gemeinderat diesen Finanzierungsmitteln zugestimmt hat und das Projekt im Falle eines positiven Berichts weitergehen kann.

# Ade Stadtautobahn, hallo Kulturpromenade!

Der Rückbau des City-Rings nimmt endlich Fahrt auf und steht jetzt fest auf der Agenda. Stillstand passé – kurzfristig Umsetzbares kommt künftig schneller in Gang.

## NUR NOCH HALB SO GROSS: DIE VERKEHRSFLÄCHE DES B 14-CITY-RINGS

Der Wettbewerb für die Umgestaltung der B 14, der 2020 entschieden wurde, setzt wegweisende Grundlagen für die künftige Entwicklung der Innenstadt. Die Stadtautobahn B 14, die zwischen dem Heschlacher Tunnel, Österreichischen Platz, Charlottenplatz, Neckartor und Schwanenplatztunnel heute noch eine Schneise in die Stadt schlägt, soll in der Verkehrsfläche um rund die Hälfte reduziert und umgestaltet werden. Neben der Aufwertung des City-Rings im Zuge der „lebenswerten Innenstadt“ ist dies eine zweite große Chance, die Lebensqualität im Kessel deutlich zu erhöhen. Aktuell laufen genauere Verkehrsuntersuchungen für den späteren Umbau. An der Cannstatter Straße wird bis 2027 zudem der Nesenbachkanal saniert. Umso wichtiger war es uns, dass jetzt bereits neben der weiteren Planung, für die schon 100.000 Euro im Haushaltsentwurf vorgesehen waren, weitere Mittel und vor allem auch Personal bereitgestellt werden. Hiermit sollen provisorische und schnell umsetzbare Maßnahmen angegangen werden. Konkret haben wir daher im Haushalt 2022/23 Personal für eine zusätzliche Verkehrsplanung sowie eine Gesamtprojektkoordination beschlossen.

## MEHR PLATZ FÜR KULTUR – UND FÜR DEN FUSS- UND RADVERKEHR!

Schon bald wollen wir konkret werden und im Abschnitt zwischen dem Österreichischen Platz und dem Heschlacher Tunnel, dort, wo die meisten Anwohner\*innen vom starken Verkehr belastet sind, Verkehrsflächen reduzieren.

Stuttgarts Innenstadt soll nicht nur erfahr-, sondern erlebbar werden. Gern zu Fuß und per Rad.

Darüber hinaus wollen wir einen Pop-up-Radweg zwischen Schillerstraße und Schlossplatz an der B 14 anlegen, um die Hauptradroute 1, welche aktuell quer durch den Park und entlang großer Fußgängerströme zwischen Oper, Schauspielhaus, Schule und Landtag geführt wird, zu entlasten. Die Baustellenzeit auf der Cannstatter Straße soll zudem genutzt werden, damit der Rückbau dieses Straßenabschnitts

so weit vorgeplant werden kann, dass wir mit Abschluss der Maßnahme 2027 gleich die B 14 so umsetzen können, wie sie in diesem Abschnitt geplant war – nämlich mit deutlich weniger Fahrspuren, einem Fahrradweg in beide Richtungen und mit Querungen zum bisher vom Park abgeschnittenen Osten. Wir freuen uns auf den Zielzustand – der noch aus viel mehr besteht: einer stärkeren Bebauung gegenüber der Leonhardskirche, dem Neubau des Hauses für Film und Medien, einem verkehrsberuhigten Wilhelmsplatz, einem aufgewerteten Österreichischen Platz, einer Promenade entlang der Kulturmeile zwischen Oper und Stadtmuseum mit Außentreppe, und natürlich durchgängigen Rad- und Fußverbindungen.

Björn Peterhoff



# Vision Radfahren in Stuttgart

## 20 EURO PRO PERSON UND JAHR – DAMIT LÄSST SICH WAS MACHEN!

Das Thema Radverkehr war nicht prominent in diesen Haushaltsberatungen, denn wir können auf den Beschlüssen des vorigen Haushalts aufbauen: 20 Euro pro Einwohner\*in und Jahr. In den vergangenen Jahren sind etliche Radinfrastruktur-Maßnahmen geplant und umgesetzt worden, etwa die Umgestaltung der Möhringer Straße und Burgstallstraße auf der Hauptradroute 1 zu Fahrradstraßen. Unsere Lastenradförderung für Familien geht weiter, hinzu kommt eine Lastenradförderung für Menschen, die sich kein Fahrrad kaufen können, per kostengünstiger Ausleihe. Und wir haben eine niederschwellige Förderung für E-Trikes aufgelegt, das sind elektrische Dreiräder für Mobilitätseingeschränkte.

**MEHR RADWEGE – BREITERE UND SICHERE!** Die Radinfrastruktur muss mit der steigenden Zahl von Radfahrenden mithalten und für Lasten- und Lieferräder tauglich gemacht werden. Beschlossen wurde die Finanzierung von Radfahrstreifen entlang der Theodor-Heuss-Straße und eines Radwegs an der Jahnstraße, um eine bequeme Radverbindung zwischen Stuttgart-Ost und Degerloch zu schaffen. Zudem wollen wir einen City-Ring für Radfahrende, eine Alternativstrecke zum Schlossgarten entlang der Cannstatter Straße und Radfahrstreifen entlang der B 14.

Radfahrstreifen entlang von Hauptstraßenverbindungen zwischen Ortsteilen sind aber auch stets heftig umstritten, wenn Parkplätze wegfallen sollen. Wir werden immer wieder in den politischen Gremien unsere Idee für mehr Radverkehr, mehr Fußgänger\*innen und weniger Autos in Stuttgart verteidigen müssen, und nicht immer können wir Mehrheiten organisieren. Aber wir bleiben dran. Denn Menschen fühlen sich dort wohler, wo weniger Autos fahren und mehr Menschen zu Fuß und auf Fahrrädern unterwegs sind. Und dem lokalen Handel tut das auch gut.

Christine Lehmann



## VERKEHR

# Friedrichswahl: klimafreundlicher Kurztunnel plus menschenfreundliche Kreuzung

Millioneninvestitionen in die Straße wie zu Zeiten der autogerechten Stadt? Nicht mit uns! Wir pochen bei der Neugestaltung der B 10 an der Friedrichswahl auf bessere Lösungen – fürs Klima wie auch für den Rad- und Fußverkehr.

Die ehemaligen Pro-S21-Fraktionen inklusive der AfD scheuen keine Millioneninvestitionen in den Autoverkehr: Trotz fragwürdiger Fördermöglichkeiten und ohne verkehrlichen Mehrwert beschließt die Mehrheit im Gemeinderat kurzerhand fast 300 Millionen Euro zusätzliche Investitionen. Denn aus einem Kurztunnel, der 93 Millionen Euro gekostet hätte, wird jetzt ein Langtunnel für 383 Millionen Euro. Statt wie geplant die Auffahrtsrampe auf die Hochtrasse der B 10 durch den kurzen Tunnel unter der Stadtbahn hindurch auf direktem Weg an die B 10 anzuschließen, soll der Tunnel nun insgesamt verlängert werden.

Die Entscheidung für den umstrittenen Langtunnel wirkt wie aus der Zeit gefallen, waren es doch Straßengroßprojekte, die Stuttgart an vielen Stellen autogerecht umgestaltet und wenig lebenswert gemacht haben. Eine Folge, an der wir, wie auch an der Auffahrtsrampe der Friedrichswahl, noch heute arbeiten und mit Reparaturmaßnahmen versuchen, die Stadt wieder lebenswerter zu machen.

**FRISCHLUFTSCHNEISE AUSGEWEITET, STRASSEN ZURÜCKGEBAUT** | Auf unsere Initiative hin wird immerhin die Kreuzungsplanung des Tunnelprojekts nochmals angepasst und im Rahmen einer Planungsworkstatt mit verschiedenen Akteuren optimiert. Die bisher rein auf den Straßenverkehr zugeschnittene Planung soll fahrrad- und fußgängerfreundlicher werden. Die Frischluftschneise, die durch den Rückbau der Auffahrtsrampe freigeräumt wird,



Auffahrtsrampe an der Friedrichswahl: Der große Riegel zwischen Zuffenhausen und Feuerbach ist bald passé. Foto: Landeshauptstadt Stuttgart

soll nun auch ökologisch aufgewertet werden und mehr Grün erhalten. Auch die Eingangsprämisse für die Maßnahme sollen getreu dem Verkehrsentwicklungskonzept „minus 20 Prozent Individualverkehr“ erfolgen. Straßenrückbaumaßnahmen werden in Zuffenhausen und Feuerbach verbindlich umgesetzt, um die beiden Bezirke vom heutigen Durchgangsverkehr zu entlasten.

**LANGTUNNEL: NICHT NUR KOSTENFAKTOR, AUCH EIN KLIMAKILLER** | Unabhängig vom Kreuzungsbereich ist aber vor allem nochmal die Klimawirkung der Tunnelbaumaßnahme zu prüfen. Wir sind

daher froh, dass das Projekt nun einer CO<sub>2</sub>-Bilanzierung unterzogen wird. Bei insgesamt 680.000 Euro Betriebskosten jährlich und 700 Meter Tunnelneubau kann ein Projekt dieser Art heutzutage einer Überprüfung kaum standhalten. Wir sind gespannt auf die weitere Debatte und zuversichtlich, dass angesichts von 300 Millionen Euro Kostensteigerung und einer in ähnlichem Maße gestiegenen Förderhöhe durch Bund und Land wohl auch nochmal die Wirtschaftlichkeit des Projekts hinterfragt wird.

Björn Peterhoff



Seit fast 1,5 Jahren im Bau: der Marktplatz. Foto: Rebecca Benez

## STADTPLANUNG

# Mit Verkehrsberuhigung zur „lebenswerten Innenstadt“

Mit dem Umbau beginnen – an allen Ecken und Enden der Stadt!

■ 2017 hat der Gemeinderat das Ziel „Lebenswerte Innenstadt für alle“ beschlossen. In den kommenden Jahren folgt die stufenweise Umsetzung. Überall sehen wir bereits erste Veränderungen. Die Eberhardstraße ist bereits umgestaltet, die Rathausgarage einem Neubau mit Büros, Kita und Restaurants gewichen, und der Marktplatz erscheint bald in einem neuen Bild.

**STUFE FÜR STUFE RICHTUNG AUTO-FREI. PROVISORIEN MACHEN TEMPO!** Innerhalb des City-Rings haben wir noch eine enorme Aufgabe mit diversen Umgestaltungsmaßnahmen vor uns. Da an vielen Flächen auch der komplette Straßenbelag erneuert und aus Straßen Fußgängerzonen werden, nimmt die Umsetzung in der von Baustellen geplagten Innenstadt nicht zuletzt aufgrund des stufenweisen Vorgehens viel Zeit in Anspruch.

Umso wichtiger ist es daher, dem Flair der lebenswerten Stadt, die sich die Stuttgarter\*innen ersehnen, durch schnell wirksame provisorische Maßnahmen jetzt bald näher

zu kommen. Die Eberhardstraße zeigt, wie schnell Straßenfläche umgenutzt und verkehrsberuhigt werden kann. Jetzt muss die Umsetzung der Tempo-20-Bereiche, der Fußgängerzonen sowie der Einfahrtsbeschränkung – die später nur noch die Zufahrt zu den Parkhäusern ermöglicht – schnell folgen.

Hierfür und auch für weitere provisorische Maßnahmen in den Bezirkszentren der Außenbezirke haben wir insgesamt eine Million Euro an Umsetzungsmitteln sowie Stellen in der Verwaltung geschaffen. Zu den Maßnahmen in den Außenbezirken zählen etwa die Epplestraße in Degerloch, die Seelbergstraße in Bad Cannstatt oder die Stuttgarter Straße in Feuerbach, um nur drei Beispiele zu nennen. Der Wandel in der Stadt soll so beschleunigt und unsere Bezirkszentren – allen voran die später einmal weitgehend autofreie Innenstadt – sollen aufgewertet werden.

*Björn Peterhoff*

# Stuttgart bekommt einen Bürger\*innenrat Klima!

In seiner letzten Sitzung des Jahres 2021 hat der Gemeinderat die Einrichtung eines „Bürger\*innenrat Klima“ mit großer Mehrheit beschlossen. Wie kam's dazu und wie geht's jetzt weiter? Und wozu ist dieser Rat überhaupt gut?

## ■ EIN WICHTIGES ZEICHEN FÜR MEHR KLIMASCHUTZ IN UNSERER STADT |

Mit Unterstützung unterschiedlicher Umweltgruppen hat sich in Stuttgart im vergangenen Jahr eine zivilgesellschaftliche Initiative gebildet, die sich mit großem Engagement für den Bürger\*innenrat stark gemacht hat. Für einen Einwohner\*innenantrag zur Einsetzung eines solchen Rates hat die Initiative mehr als 2.500 Unterschriften gesammelt! Eine wirklich großartige Leistung während der Pandemie, unter diesen erschwerten Bedingungen. Die Bemühungen mündeten in einem fraktionsübergreifenden Antrag „Mehr Beteiligung beim Klimaschutz – Bürger\*innenrat einrichten“, der von allen Fraktionen (bis auf die AfD) unterstützt wurde. Uns war dieses Zeichen der Geschlossenheit im Gemeinderat für mehr Klimaschutz in unserer Stadt sehr wichtig. Wie soll der Bürger\*innenrat Klima nun aussehen? Der Bürger\*innenrat beschäftigt sich

mit der Frage, welche Rolle die Stadt Stuttgart beim Klimaschutz spielt und mit welchen Maßnahmen Stuttgart dazu beitragen sollte, das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Der Rat soll einen gesellschaftlichen Konsens finden und Empfehlungen erarbeiten.

**AUS WELCHEN PERSONEN BESTEHT DER BÜRGER\*INNENRAT KLIMA?** | Er wird aus zufällig ausgewählten Teilnehmenden zusammengesetzt sein und stellt somit ein neuartiges Beteiligungsformat dar. Die Zufallsgruppe soll möglichst unabhängig vom Einkommen und anderen gesellschaftlichen oder persönlichen Hemmnissen gleichberechtigt tätig werden können. Wir erhoffen uns von diesem neuen Format, dass die gesellschaftliche Akzeptanz für die notwendigen Veränderungsprozesse für mehr Klimaschutz steigt. Denn diese Prozesse werden auch unpopuläre Maßnahmen mit sich bringen.

**WANN SOLL ES LOSGEHEN?** | Der Bürger\*innenrat soll noch vor der Sommerpause die Arbeit aufnehmen und wird eine Gruppengröße von ca. 60 Teilnehmenden haben. Er wird sechs Mal tagen und zum Abschluss dem Gemeinderat Ende dieses Jahres seine Empfehlungen übergeben.

Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, den Bürger\*innenrat Klima einzurichten. Denn um die Pariser Ziele zu erreichen, muss die gesamte Stadtgesellschaft eingebunden werden und ihren Beitrag leisten. Auf die Empfehlungen sind wir sehr gespannt.

*Benjamin Boy*



*Robin-Wood-Aktion auf dem Stuttgarter Schlossplatz beim globalen Klima-Streik im September 2021. Foto: Robert Hintz*



## Das EBZ wächst weiter

**■ DIE ENERGETISCHE SANIERUNG VON GEBÄUDEN MUSS SCHNELLER VORANKOMMEN** | Das Energieberatungszentrum (EBZ) nimmt eine zentrale Funktion bei der Einsparung von CO<sub>2</sub> im Gebäudebereich in Stuttgart ein. Seine unabhängigen und kostenlosen Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Eigentümer\*innen von Gebäuden sind wichtig, damit sich diese für die energetische Sanierung ihrer Häuser entscheiden. Zu den Zielgruppen zählen auch private Investoren, Unternehmen, Handwerker\*innen und Planer\*innen. Die bereitstehenden Fördermittel für Sanierungsmaßnahmen sind in Stuttgart vielfältig und einzigartig, sodass die Energieberatung von großer Bedeutung ist.

**MEHR GELD UND PERSONAL FÜR NEUE AUFGABEN** | Die Aufgaben des EBZ wachsen auch mit dem Aufbau von Nahwärmenetzen in Stuttgarter Quartieren. Komplexe Eigentümerstrukturen und Gegebenheiten vor Ort erfordern energetischen Sachverstand – und dabei ist das EBZ mit seiner Expertise genau der richtige Partner. Wir haben uns in den Haushaltsberatungen dafür stark gemacht, dass das EBZ personell wächst, und zwar dynamisch angepasst an die steigende Sanierungsrate und die zusätzlichen Aufgaben. Die Mittel für das EBZ wurden nun mehr als verdoppelt. Deshalb kann ein schnelleres Abfließen der Mittel für Sanierungsmaßnahmen aus dem Aktionsprogramm Klimaschutz hoffentlich schon bald erfolgen.

Damit setzen wir einen wichtigen Baustein für das Erreichen der Pariser Klimaziele um. Denn unterschiedliche Studien haben gezeigt, dass die Sanierungsrate bei Gebäuden in den nächsten Jahren auf vier Prozent anwachsen muss, um das 1,5-Grad-Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren.

*Benjamin Boy*

### KLIMASCHUTZ WELTWEIT

## Klima-Partnerstadt gesucht!



**Wir brauchen internationale Kooperationen. Nur mit vereinter Kraft können wir das 1,5-Grad-Ziel noch erreichen.**

*Jitka Sklenářová:*

■ Mein Vater fordert mich gerne heraus. Ein typischer Weihnachtsbesuch bei meiner Familie kann dann ungefähr so aussehen: „Sag mal, wenn du bei den Grünen bist ...“ (In der politischen Szene Tschechiens spielen die Grünen fast keine Rolle mehr, obwohl sie mal mitregiert haben. Bei der Parlamentswahl 2021 bekamen sie nur rund ein Prozent der Stimmen.) „Glaubt ihr wirklich, dass man den ganzen Energiebedarf aus der Windenergie decken kann? Ihr schaltet eure AKWs ab und kauft dann unseren Atomstrom?! Und warum sollen wir uns beim Klimaschutz anstrengen, wenn in China ...!“ In Momenten wie diesem empfehle ich, tief durchzuatmen, „Whataboutism“ nachzuschlagen – und dann zurück zu diesem Artikel zu kommen. Hier gibt es Best-Practice-Beispiele dafür, wie auch eine relativ kleine Stadt in Süddeutschland den Klimaschutz anderswo in der Welt voranbringen kann!

**PARTNER-Projekte in Tunesien, Kolumbien, Frankreich. Beim Umgang mit Hitze und Dürre vom globalen Süden lernen!** | Stuttgart hat bereits Erfahrung mit internationalen Klimaschutz-Projekten. Zum Beispiel: Sanierung einer Mülldeponie in Menzel Bourguiba, Tunesien, in den 1990er-Jahren. Oder eine Partnerschaft mit Bogotá in Kolumbien im Bereich des Umgangs mit kontaminierten Flächen (Altlasten) und der Revitalisierung solcher Flächen zur städtebaulichen Wiedernutzung. Seit mehreren Jahren arbeitet das Amt für Umweltschutz zudem in einem vom Europäischen Netzwerk

„Energy Cities“ unterstützten Tandem-Projekt eng mit seinem Schwesteramt in Straßburg zu den Themen Klimaschutz und Energie zusammen.

Für developmentpolitische Projekte in Kooperation mit Städten des globalen Südens zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz oder Klimafolgenanpassung kann Stuttgart eine Förderung vom Bund erhalten. Die Europäische Union bietet außerdem Fördermöglichkeiten für Kooperationsprojekte zur Energiewende, Kreislaufwirtschaft oder Katastrophenvorsorge. Wir sind überzeugt, dass Stuttgart sehr viel Potenzial in eine internationale Klima-Partnerschaft einbringen kann; sei es mit dem Aktionsprogramm „Weltklima in Not – Stuttgart handelt“, dem Energiekonzept „Urbanisierung der Energiewende“, mit Umweltbildung und -beratung oder Altlastensanierung. Umgekehrt besteht etwa beim Thema Umgang mit Dürre und Hitze auch für die Landeshauptstadt ein großer Bedarf an Austausch mit Kommunen des globalen Südens.

**NEUE STELLE FÜR INTERNATIONALE KLIMASCHUTZPROJEKTE** | Deshalb haben wir eine neue Stelle geschaffen, die eine Konzeption für eine nachhaltige internationale Klima-Partnerschaft entwickelt. In zwei Jahren wird sie dem Gemeinderat ein Konzept für internationale Klimaschutzprojekte größeren Stils vorlegen, die zum Beispiel unter Beteiligung der Stadtwerke beauftragt werden können. Wir sind gespannt, was da geht! Und ich freue mich auf Weihnachten, wenn ich meinem Papa berichte, wo auf der Welt Stuttgart hilft, den Klimaschutz anzupacken.

# Darf's ein BISSchen mehr sein? Ja! Stuttgart hat einen Ernährungsrat

■ Vergangenen Sommer wussten wir noch nicht, ob es gelingen wird: Bekommt Stuttgart einen Ernährungsrat? Zuvor hatten wir uns dafür stark gemacht, ein Expert\*innen-Hearing veranstaltet (nachsehbar unter [www.lust-auf-stadt.de/veranstaltungen-2](http://www.lust-auf-stadt.de/veranstaltungen-2)) und die Vernetzung der Akteur\*innen der verschiedenen Berufs- und Interessensgruppen begleitet. Und? Ja! Der Ernährungsrat wurde gegründet. Am 30.9.2021 in der Vinothek des Stuttgarter Weinguts. Unser Dank gilt den Vorstand\*innen Uli Ostarhild, Christina Pittelkow und Ingo Plessing.

Um den Verein in seiner gesundheits- und klimarelevanten Arbeit zu unterstützen, haben wir zu den Haushaltsberatungen 2022/23 den Antrag „Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart – für ein Thema mit allerhöchster Prio“ gestellt. Unsere Beschlusspunkte hat der Gemeinderat mit einer großen Mehrheit angenommen:

1. Der Verein Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart wird unterstützt in seiner Arbeit, eine Ernährungsstrategie für Stuttgart und die Region zu erstellen. Dafür werden Sach- und Personalmittel zur Verfügung gestellt: In den Jahren 2022 und 2023 in Höhe von 230.000 Euro jährlich.
2. Die Verwaltung schlägt vor, wie ein Fachbeirat „Ernährungsrat Stuttgart“ vergleichbar dem Waldbeirat etabliert werden kann, der die Arbeit des Vereins begleitet und unterstützt.

3. Bei der Stabsstelle Klimaschutz wird eine Koordinierungsstelle im Rahmen des Klimapakets geschaffen, die mit dazu beiträgt, Arbeitsgruppen (z. B. zu Landwirtschaft / Handel und Gastronomie / Gemeinschaftsverpflegung) zu initiieren, Workshops anzubieten und Kampagnen zu entwickeln.
4. Die Stadtverwaltung nimmt mit der Universität Hohenheim Gespräche auf und lotet aus, ob und wie im Rahmen eines EU-Projekts die Entwicklung eines Ernährungsrats Stuttgart wissenschaftlich begleitet werden kann ...
5. ...

**KLIMASCHUTZ KANN SOOOOOO LECKER SEIN!** | Schon im Herbst 2021 hatten wir mit dem Antrag „Klima schützen mit Genuss“ darauf verwiesen, dass eine Ernährung reich an pflanzlichen Bestandteilen und mit moderatem Verzehr von Fleisch, Fisch und Milchprodukten wichtige Möglichkeiten sind, um Treibhausgas-Emissionen zu verringern. Und vor gut zwei

## ■ TASTE OF STUGGI

Wer sich über den Verein Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart e.V. informieren möchte oder Lust hat, an der Ernährungs-wende für mehr regionale, saisonale und biologisch erzeugte Lebensmittel mitzuarbeiten, findet Informationen unter [www.taste-of-stuggi.de](http://www.taste-of-stuggi.de).

Jahren haben wir in unserem Haushaltsantrag „Klimafreundlich und gut essen“ bereits darauf gedrängt, in den städtischen Kantinen und Schulküchen CO<sub>2</sub> einzusparen.

Wir müssen dem Klimawandel noch ambitionierter begegnen. Um unser Ziel zu erreichen, 2035 in Stuttgart klimaneutral zu sein, sind Veränderungen im Ernährungssektor von der Erzeugung über den Transport bis zum Konsumverhalten enorm wichtig. Das Tolle ist: Jede und jeder von uns kann hier mit Genuss den eigenen Beitrag leisten.

Gabriele Munk



Schmackhafte Gerichte aus saisonalen, regionalen Zutaten: Klimaschutz mit Genuss. Foto: fitnish media/unsplash

# Wirksame Schritte gegen Wohnungslosigkeit



**Gabriele Nuber-Schöllhammer setzt auf neue Stellen und auf das neue Konzept „Housing First“.**

■ Die Suche nach günstigem Wohnraum hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr verschärft. Vor allem Menschen in prekären Lebenssituationen fällt es schwer, angemessenen Wohnraum zu finden. Zudem leben immer häufiger auch Familien mit Kindern unter schwierigen räumlichen Bedingungen in Sozialhotels, und immer mehr Frauen und Jugendliche leben „auf der Straße“. Aus diesen Gründen und weil Wohnungslosigkeit zunimmt, haben wir bereits im vergangenen Haushalt ein Augenmerk auf dieses Thema gelegt und unter anderem viele neue Stellen und Fachangebote beim Sozialamt, Jugendamt und den freien Trägern finanziert. Diesen Weg setzen wir im Haushalt 2022/23 fort. Denn Wohnungslosigkeit ist ein grünes Schwerpunktthema im sozialen Bereich.

**NOTFALLFONDS** | Wichtig ist uns auch, auf den Erhalt der Wohnung zu achten. Denn ist die Wohnung erst einmal verloren, ist es deutlich schwieriger, eine neue zu finden. Wir haben uns daher für eine Weiterentwicklung der Stuttgarter Wohnungsnotfallhilfe eingesetzt: Es wird einen Notfallfonds für Mieter\*innen geben, der unter bestimmten Voraussetzungen auch Mietschulden, Anwalts- und Gerichtskosten übernimmt.

**MENSCHENRECHT AUF WOHN-SITZ – HOUSING FIRST!** | Eine bezahlbare Wohnung zu finden, ist für die Gruppe der bereits Wohnsitzlosen besonders schwer. Gleichzeitig ist bekannt, dass eine geregelte Wohnsituation zu einer dauerhaften Stabilisierung der persönlichen Situation beiträgt. Deshalb führen wir in Stuttgart das Konzept „Housing First“ ein. Es geht von der Erkenntnis aus, dass ein gesicherter Wohnraum eine Voraussetzung für die Stabilisierung und Aktivierung von Selbstkräften Wohnungsloser ist. Leitgedanke ist das von den UN- und EU-Konventionen formulierte Menschenrecht auf Wohnsitz.

*Ohne Wohnsitz wird fast alles andere nichts.  
Foto: iStock-903617480*

Das Konzept stammt aus der USA und wird bereits in Berlin und Bamberg umgesetzt. Zielgruppe sind obdachlose Menschen, die die vorhandenen Regelangebote nicht erreichten bzw. die bereits Angebote erfolglos durchlaufen haben. Außerdem gewährleistet Housing First eine dauerhafte Unterstützung, deren Größenordnung durch die/den Mieter\*in selbst bestimmt werden kann. Das hat auch eine entlastende Funktion, da die Maßnahme und damit auch die Unterbringung im Wohnraum nicht beendet wird, wenn die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden.

**ERSTER SCHRITT: EINE EVALUATION, AUCH VON „WOHNUNG-S-LOS! 2025“** | Um einen Überblick über die Situation in Stuttgart zu erhalten, haben wir beschlossen, eine Evaluation des gesamten Hilfesystems sowohl hinsichtlich der Gesamtstruktur, als auch in Bezug auf das Angebots- und Maßnahmenspektrum durchzuführen. Auf den Prüfstand kommen dabei auch die Steuerungsstrukturen namens „Wohnung-S-Los! 2025“. Klar ist aber schon jetzt: Wir Grünen werden uns auch im kommenden Haushalt wieder für dieses wichtige soziale Thema einsetzen.

# Drogenkonsumraum – jetzt!

■ Der Gemeinderat hat bereits bei den Haushaltsberatungen 2020/21 die Verwaltung beauftragt, die Realisierung eines Drogenkonsumraums in Stuttgart voranzutreiben. Diese niederschwellige Einrichtung hat die Sofort- und Überlebenshilfe, Gesundheitsförderung und Schadensminimierung zum Ziel. Sie wird fraktionsübergreifend unterstützt und ist ein wichtiger fehlender Baustein im Netz der Stuttgarter Angebote zur Suchthilfe.

**GEWUSST, WO** | Inzwischen hat die Verwaltung gemeinsam mit den künftigen Trägern ein Raumkonzept erarbeitet und einen geeigneten Standort gefunden: das Gebiet hinter der Alten Bahnhofsdirektion und der Kriegsbergstraße. Auch könnte hier endlich das dringend notwendige neue Kontakt-Café entstehen, nachdem das High Noon räumlich nicht mehr ausreicht. Zudem gibt es Synergieeffekte mit der Schwerpunktpraxis und der Suchthilfe am Ort. Das städtische Gebäude in der Ossietzkystraße 6 bietet sich hier besonders an und würde eine schnelle Umsetzung erlauben. Damit nach der Entscheidung über die künftige Entwicklung des Areals ein Umbau zeitnah möglich ist, haben wir die dafür notwendigen Mittel nun im Haushalt bereitgestellt.

*Petra Rühle*



# Für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft

In Zeiten von Corona gilt es mehr denn je, soziale Strukturen zu stärken und die Schwächsten im Blick zu behalten.

**VON BILDUNGSGERECHTIGKEIT BIS BEGEGNUNG: WIR DÜRFEN JETZT NICHT IN DIE KRISE HINEINSPAREN!** | Gerade dort, wo es an Ressourcen fehlt – sei es finanziell, aber auch was Bildung, soziale Kontakte oder Netzwerke angeht –, haben Pandemie und Lockdown die größten Lücken geschlagen. Die Coronapandemie hat bei vielen Menschen Verunsicherung und existenzielle Probleme hinterlassen. Gerade jetzt ist der gesellschaftliche Zusammenhalt wichtiger denn je. Daher dürfen wir nun nicht den Fehler begehen, in die Krise hineinzuspüren. Insbesondere müssen wir diejenigen im Blick haben, die Gefahr laufen, den Anschluss zu verlieren. Wir müssen Bildungsgerechtigkeit dort herstellen, wo sie aufgrund prekärer Verhältnisse nicht gewährleistet ist. Wir müssen Orte der Begegnung schaffen und zeitgemäß ausstatten und gerade älteren Stuttgarter\*innen die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe, digital wie analog, bieten. Dasselbe gilt für die dringend notwendige Umgestaltung und die soziale Betreuung unserer Sozial- und Gemeinschaftsunterkünfte und die flächendeckende Ausstattung mit WLAN. Hierfür unterstützen wir den Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Sozial- und Gemeinschaftsunterkünften. Hinzu kommen ein Interventionsteam und ein Präsenzdienst in zwei Schwerpunktunterkünften für Menschen mit multiplen sozialen bzw. gesundheitlichen Problemen. Und wir müssen unsere erfolgreichen Integrationsmaßnahmen fortsetzen.

**Starke soziale Strukturen – etwa damit Pflegebedürftige in ihrem eigenen Zuhause bleiben können.**

Diese wichtigen Themen der sozialen Stadt fanden sich im Haushaltsvorschlag des Oberbürgermeisters jedoch kaum wieder. Daher haben wir nachjustiert und die nötigen finanziellen Mittel für die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und für die digitale Teilhabe von älteren Menschen, für neue Strukturen des Zusammenlebens und für mehr Barrierefreiheit bereitgestellt.

**MEHR LEBENSQUALITÄT UND SELBSTBESTIMMUNG FÜR ÄLTERE STUTTGARTER\*INNEN** | Wir bekommen den demografischen Wandel immer stärker zu spüren. Auch in Stuttgart wird die Bevölkerung älter.

Gleichzeitig wächst aber auch das Bedürfnis nach einem generationenübergreifenden Austausch im Quartier. Dafür müssen wir unser Netz an Begegnungsstätten und Stadtteilzentren fit für die Zukunft machen und sie nachhaltig und zeitgemäß ausstatten.

**GETREU DEN ZIELEN 1, 3 UND 10** | Durch die Stärkung sozialer Strukturen sowie durch die Verbesserung der Versorgung von Senior\*innen unterstützen die geplanten Vorhaben die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung „Keine Armut“ (Nr. 1), „Gesundheit und Wohlergehen“ (Nr. 3) und „Weniger Ungleichheiten“ (Nr. 10). Eine strategische Sozialplanung dient dazu, insbesondere die Themen gesellschaftliche Teilhabe, Armut, Alter und Einsamkeit übergreifend anzugehen. Daher haben wir auch einen interfraktionellen Antrag gestellt, dass die Stadt den „Age friendly Cities and



Drei der 17 Sustainable Development Goals (SDGs, Nachhaltigkeitsziele der UN), die wir bei den Haushaltsberatungen 2022/2023 zugrunde gelegt haben. Grafik: www.sdgs.un.org

Communities“ beiträgt, einem globalen Netzwerk der WHO. Dies bedeutet, Konzepte zur Schaffung altersgerechter Umfeldler zu entwickeln und umzusetzen, Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben zu ermöglichen, die persönliche Sicherheit und Mobilität zu erhöhen und so die Lebensqualität unserer älteren Mitmenschen zu verbessern und den Erhalt ihrer Autonomie zu fördern.

Ein weiterer Fokus lag auf der Sicherstellung der ambulanten Angebote zur Unterstützung Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger im Alltag. Ältere Menschen mit Pflegebedarf, die in der eigenen Wohnung leben, benötigen neben Pflegeleistungen auch ambulante ehrenamtliche Angebote, die es ihnen ermöglichen, den Alltag zuhause zu bewältigen. Um eine angemessene, bedarfsgerechte und zeitgemäße ambulante Versorgung zuhause zu gewährleisten, müssen bestehende Angebote in Stuttgart an die Bedürfnisse der Betroffenen angepasst und erweitert werden.

Petra Rühle

# Haushaltspaket Schule

Bildungsgerechtigkeit ... – was heißt das für uns?

■ Gute Schulen, eine breite, qualitativ hochwertige Schullandschaft und – ganz wichtig: – Bildungsgerechtigkeit, das sind unsere grünen Anliegen in Stuttgart. Ist aber Bildungsgerechtigkeit nur ein Schlagwort, ein hehres, aber in Wirklichkeit nicht erreichbares Ziel? Nein, denn Bildungsgerechtigkeit, Bildungsteilnahme für alle Schüler\*innen, ist unabdingbar für unsere Stadt mit ihrer Vielfalt auf den verschiedensten Ebenen. Und nun stellt die Pandemie alle, die mit Schule zu tun haben, vor weitere Herausforderungen.

**GLEICHE CHANCEN AUF BILDUNG, FÖRDERUNG, UNTERSTÜTZUNG!** |

Bei Bildungsgerechtigkeit geht es im Grunde um die simple Frage, wie wir besser darin werden, allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen auf Bildung, Förderung und Unterstützung zu ermöglichen. Unabhängig davon, wer die Eltern sind, wo und was sie arbeiten, wie und wo die Familie wohnt oder welche Sprache zu Hause gesprochen wird. Und unabhängig davon, welche Fähigkeiten und Talente die Kinder und Jugendlichen mitbringen. Ist die Frage also doch nicht so simpel?

Unser grünes Haushaltspaket für die Jahre 2022/23 ist jedenfalls darauf ausgerichtet, dieser Frage Rechnung zu tragen. In Zusammenarbeit mit den Fraktionen des Haushaltsbündnisses und im Austausch mit allen demokratischen Fraktionen fand viel Unterschiedliches und Breitgefächertes Eingang. Das reicht von Projekten, die den Sanierungstau an den Schulen (hoffentlich in naher Zukunft!) Geschichte werden lassen, bis zu einem großen Stellenausbau, damit Projekte auch gut geplant werden können. Wir weben das Netz im Bereich Schule enger und stopfen Löcher.

Neugierig geworden? Dann schlagt doch mal nach, was in dem Paket drin ist! Über Rückmeldungen freuen wir uns sehr.

Marina Silverii



## SENIOR\*INNEN

# Auf dem Weg zu einer altersfreundlichen Stadt



Stuttgart wird Teil eines weltweiten Netzwerks und die Arbeit des StadtSeniorenRats gestärkt.

Rafaela Ciblis:

■ Auch die Stadtbevölkerung in Stuttgart wird immer älter, sodass die Belange und Bedürfnisse der über 65-Jährigen stärker in den Blick zu nehmen sind. Die Erhaltung der Gesundheit mit zunehmendem Alter, die Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben, die persönliche Sicherheit und Mobilität sollen die Lebensqualität verbessern und den Erhalt der Autonomie fördern. Gleichzeitig ist dafür zu sorgen, dass bei Bedarf ein ausreichendes Angebot an Pflege und unterstützenden Maßnahmen vorhanden ist. Wichtig ist auch, dass die gesamte Palette der Dienstleistungen des Gesundheitswesens für ältere Menschen verfügbar und unkompliziert zugänglich ist.

**STUTT GART SOLL „AGE FRIENDLY CITY“ WERDEN.** | Um das zu erreichen, haben wir beantragt, dass die Stadt Stuttgart dem 2010 von der Weltgesundheitsorganisation WHO gegründeten internationalen Netzwerk „Age Friendly Cities and Communities“ beitrifft. Die Verpflichtung, die Bedürfnisse älterer Menschen aktiv in den Fokus zu nehmen, wird Stuttgart voranbringen und in der öffentlichen Wahrnehmung als altersfreundliche Stadt sichtbar machen. Für die betreffenden Bürger\*innen sollen deutliche Verbesserungen spürbar werden. Handlungsfelder sind die Bereiche Wohnen, soziale Inklusion und Nicht-Diskriminierung, Kommunikation und

Information, Partizipation, der öffentliche Raum, Verkehr und Mobilität sowie Teilhabe am Bürgerschaftlichen Engagement. Ein weiteres großes Thema ist die Verhinderung von Einsamkeit.

Mit dem Beitritt zum WHO-Netzwerk „Age Friendly Cities and Communities“ wird auch der Zusammenschluss sämtlicher Akteure sektionsübergreifend gefördert. Eine Vernetzung von städtischen Einrichtungen und Ämtern mit privaten Initiativen und Selbstvertretungen wie etwa dem StadtSeniorenRat, mit Trägern der Wohlfahrtspflege und Stiftungen kann den Prozess hin zur altersfreundlichen Stadt deutlich verstärken. Deshalb war es uns auch sehr wichtig, das Beratungsangebot des StadtSeniorenRat Stuttgart e. V. zu sichern.

**MIT EINER EXTRA-FACHKRAFT WERDEN DIE ANLAUFSTELLEN IN DEN STADTTEILEN UNTERSTÜTZT.** | Seit 30 Jahren ist der StadtSeniorenRat in den Stadtbezirken eine zuverlässige Anlaufstelle für ältere Menschen, die Beratungsbedarf bei der Vorsorge für Alter und Krankheit, Pflege und Versorgung, bei Konflikten und Beschwerden, im Bereich Wohnen und Mobilität oder bei Fragen zu Kultur und Sicherheit haben. Für die dafür notwendige hauptamtliche Verwaltungsfachkraft haben wir die Fortführung und Aufstockung auf eine 75-Prozent-Stelle (Kostenrahmen: 34.000 Euro) für den Haushalt 2022/2023 beantragt, was dann auch mehrheitlich beschlossen wurde.



## Familien, Kindern und Jugendlichen zur Seite stehen

Der Alltag junger Menschen wird immer komplexer. So auch der Beratungsbedarf.

■ Familien mit ihren jeweiligen Herausforderungen und Bedürfnissen zu stärken, ist ein wichtiges Anliegen unserer grünen Ratsfraktion. Besonders die Stärkung der elf dezentralen Beratungszentren in der Stadt nehmen wir dabei in den Blick. Im vergangenen Haushalt haben wir eine Vielzahl von Sozialarbeiter\*innenstellen für die Beratungszentren geschaffen und jetzt mit sechs Stellen die psychologische Beratung und die Erziehungsberatung gefestigt. Denn viele Eltern erleben die Erziehung ihrer Kinder als immer komplexer. Fragen wie der Umgang mit Medien, Alkohol, Probleme in Schule und bei Freundschaften beschäftigen Kinder, Jugendliche und ihre Eltern oft intensiv. Hier eine zeitnahe und fachliche Beratung zu erhalten, ist für viele Familien eine wichtige Hilfe.

Für viele weitere, die Pluralität unserer Stadt widerspiegelnde Beratungsangebote haben wir uns mit Erfolg eingesetzt. Etwa für eine halbe Stelle bei Fetz e. V. und Weissenburg e. V., eine 0,65-Prozent-Stelle für therapeutische Hilfe bei Beratung1.de, eine halbe Stelle bei Pro Familia. Bei all diesen Einrichtungen ist die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung gestiegen.

Neben der Förderung der Schulsozialarbeit, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem weiteren Ausbau der Stadtteil- und Familienzentren wie auch der mobilen Kinder- und Jugendarbeit, wollten wir uns besonders für die Belange älterer Jugendlicher in dieser Stadt einsetzen.

**HILFE BEIM ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DEN BERUF** | So ist seit Langem in der Jugendhilfe bekannt, dass manchen jungen Menschen der Übergang von der Schule in den Beruf schwerfällt. Um für diese Jugendlichen ein oft maßgeschneidertes Angebot schaffen zu können, bedarf es unterschiedlichster Konzepte. So haben wir 2022 und 2023 zusammen rund 1,3 Millionen Euro für unterschiedliche Projekte im Rahmen der Jugendberufshilfe zur Verfügung gestellt.

Das alles sind nur Auszüge aus dem breiten Angebot der freien Träger und des Jugendamts, die wir Grünen auch in diesem Haushalt intensiv monetär und mit Personalstellen unterstützen.

*Gabriele Nuber-Schöllhammer*

## Der Krimi um die in Zuffenhausen



Alle lieben sie, alle wollen sie, die gute Arbeit der Jugendfarm soll weitergehen. Mit dem Neubau muss es endlich losgehen – doch der Weg ist lang und steinig, weiß Silvia Fischer.

■ Zunächst wollte man es kaum glauben, aber: Die Jugendfarm in der Schlotwiese steht auf einer Fläche ohne Baurecht. Da war die Aufregung groß. Da aber das Baurecht nicht unterscheidet in gute und schlechte Projekte, dämmerte einem, dass erst neues Baurecht geschaffen werden muss, damit überhaupt ein Neubau in Angriff genommen werden kann. Dann mussten die Pläne auch noch aufgrund eines neuen Gerichtsurteils hinsichtlich des Waldabstands überarbeitet werden. Da wurde der Frust noch größer.

**ERST DAS BAURECHT, DANN DER WALD, DANN DIE HOHEN BAUPREISE – RETTUNG IN LETZTER MINUTE!** | Hinzu kam, dass die Finanzierung auf sichere Beine gestellt werden musste. Doch auch dies gestaltete sich äußerst schwierig. Trotz eines beträchtlichen Eigenanteils vonseiten des Trägervereins und bereits im vergangenen Haushalt bewilligter städtischer Mittel war wegen gestiegener Baupreise eine Deckungslücke von 350.000 Euro entstanden. Dazu flatterte den Gemeinderät\*innen im Oktober 2021, gerade noch rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen, der Brandbrief des Vorstandes zur Rettung der Farm auf den Tisch.

Das war knapp. Quasi über Nacht gab es einmütige Zustimmung, dass die Jugendfarm ohne einen grundlegenden Ersatzbau für das teilweise provisorische Hauptgebäude, das seit über 40 Jahren besteht, nicht weitermachen kann. Mit dem Neubau wird nun die Voraussetzung geschaffen, dass die heutigen Ansprüche an eine zeitgemäße Jugendfarm erfüllt werden können – mit Kernzeitbetreuung, verlässlicher Grundschule, Inklusionsprojekten und vielem anderem. Glück auf!

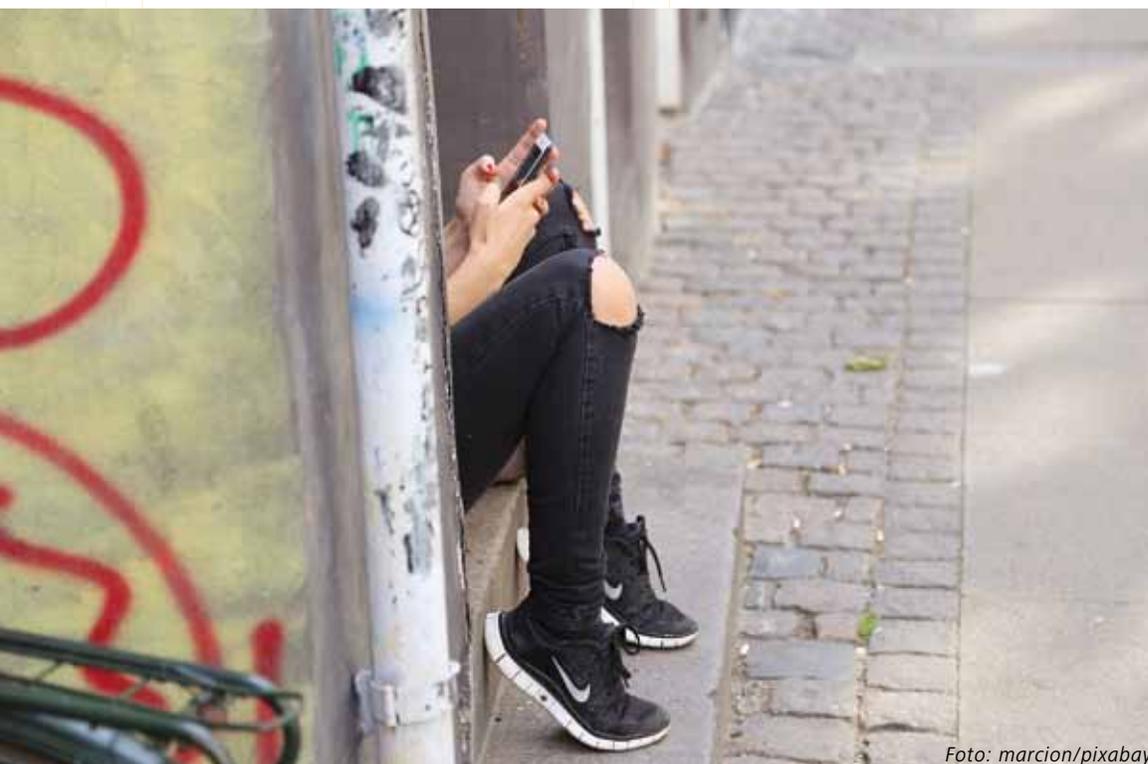


Foto: marcion/pixabay

# Jugendfarm



Auf der Farm war nicht nur der Abstand zum Wald, sondern sogar das Baurecht strittig. Foto: Jugendfarm Zuffenhausen

## JUGENDARBEIT

# Für eine jugendgerechte Innenstadt!

Die Ausschreitungen im Sommer 2020 machten klar: Die Stuttgarter City muss jugendgerechter werden. Das Strukturmodell „Integrierte Jugendarbeit Innenstadt“ führt in diese Richtung – und zeigt schon deutliche Erfolge.

■ Bereits einige Zeit vor Ausbruch der Pandemie war zu beobachten, dass sich die Lebensrealitäten und das Treffverhalten von jungen Menschen grundlegend verändert haben. Corona mit den infektionsschutzgesetzlichen Vorgaben hat die Situation verschärft. Die Ausschreitungen in der Stuttgarter Innenstadt im Sommer 2020 waren ein Auslöser für die Entwicklung des Strukturmodells „Integrierte Jugendarbeit Innenstadt“.

**STRATEGIE- UND AKTIONSRAT MOBILE JUGENDARBEIT** | Um die Vision einer jugendgerechten Innenstadt Wirklichkeit werden zu lassen, setzt das Strukturmodell auf verschiedene Komponenten. Die mobile Jugendarbeit Innenstadt ist zentraler Bestandteil und Motor, sie wird fachlich erweitert und verstärkt. Im Strategierat finden sich Vertreter\*innen von Ämtern und Institutionen der freien Träger zusammen, im Aktionsrat sind vor allem engagierte Praxismitarbeiter\*innen mit direktem Kontakt zu den jungen Menschen vertreten. Hier werden konkrete Aktionen und Angebote sowie deren Umsetzung entwickelt und Vernetzung und Austausch organisiert.

**NETZWERK STÄRKEN, RESPEKTLOTS\*INNEN EINBINDEN** | Für eine integrierte Jugendarbeit ist es unerlässlich, dass Netzwerke bestehen, auf die unkompliziert zurückgegriffen werden kann. Daher ist der Aufbau und eine kontinuierliche Fortschreibung des Ressourcen-Netzwerks „Jugendgerechte Stuttgarter Innenstadt“ notwendig, in welchem die Handlungsfelder Kultur, Sport, Stadtentwicklung, Sicherheit inklusive Polizei, Handel, Jugendhilfe, Soziale Arbeit und Politik auf einer Plattform zusammengeführt werden. Hier sind auch die Respekt-Lots\*innen als wichtige Akteur\*innen zu nennen.

**DAS STRUKTURMODELL SOLL ALLE JUGENDLICHEN ERREICHEN. AUCH DIE VON AUSWÄRTS.** | Mit dem Strukturmodell „Integrierte Jugendarbeit Innenstadt“ sollen alle jungen Menschen in Stuttgarts Zentrum erreicht werden, unabhängig von der kulturellen oder ethnischen Herkunft, der ökonomischen oder familiären Situation. Da ein großer Teil der jungen Menschen, die sich in der Innenstadt aufhalten, nicht in Stuttgart wohnt, ist der Kontaktaufbau zu und der Austausch mit

den umliegenden Stadt- und Landkreisen von entscheidender Bedeutung. Hier gab es bereits zahlreiche Aktivitäten, die unbedingt weitergeführt werden sollten.

**JETZT GIBT ES MEHR FACHKRÄFTE UND MEHR SACHMITTEL!** | Die Arbeit aller am Strukturmodell Beteiligten zeigt deutliche Erfolge, aber es sind für die Fortführung weitere personelle und sachliche Ressourcen notwendig. Deshalb haben wir für den Haushalt 2022/2023 den Antrag gestellt, dass für die weitere Umsetzungsphase die am Aktionsrat beteiligten Einrichtungen der freien Träger zwei volle Fachkraftstellen (Kostenpunkt 316.000 Euro) sowie Sachmittel für Aktionen und Jugendkonferenzen in Höhe von 35.000 Euro für die Jahre 2022 und 2023 erhalten sollen. Bei der Beschlussfassung des Haushalts stimmte eine große Mehrheit unserem Antrag zu. Die Entwicklung hin zu einer jugendgerechten Innenstadt kann fortschreiten.

Raphaela Ciblis

## Zentrieren und ausweiten

### ■ VERNETZT IM HOSPITALVIERTEL, PRÄSENT IN DEN STADTTEILEN |

Die Pandemie hat den Lehr- und Lernbetrieb der Volkshochschule zwar gebeutelt, das Interesse an den Angeboten aber ist ungebrochen und steigt wieder enorm. Vor allem Hybridkurse in Kombination von Online- und Präsenzveranstaltungen sind gefragt. Der Transformationsprozess in Wirtschaft und Gesellschaft bringt viele Veränderungen in allen Berufs- und Lebensbereichen mit sich, und so wird künftig auch das Lernen viel häufiger digital ablaufen. Die Kommunikationsprozesse innerhalb der vhs und nach außen mit ihren Kund\*innen verändern sich. Zukunftsfähige Orte für die eigene Verwaltung und für den Unterrichtsbetrieb müssen geschaffen werden. Dazu gehört zum einen, die Präsenz in den Stadtbezirken auszuweiten, und zum anderen die dringend notwendige Sanierung und Modernisierung des vor 30 Jahren eröffneten Treffpunkt Rotebühl.

**MODERNISIEREN, DIGITALISIEREN, NEUE RÄUME FINDEN |** Da ist es gut, dass im Haushalt 2022/23 für die Digitalisierung, für mehr Geräte, WLAN und Serverfarm, zusätzliche Stellen und Tarif-/Nebenkostensteigerungen pro Jahr mehr als 800.000 Euro bewilligt wurden. Ebenso muss die Konzentration der in der Innenstadt verstreuten Standorte in unmittelbarer Nähe des Treffpunkts vorangehen, um dort endlich den nötigen Raumbedarf von rund 5.000 Quadratmetern zu decken.

### ■ UND IM ZENTRUM EIN NEUES HAUS DER INKLUSIVEN BILDUNG! |

Besonders erfreulich ist daher, dass die vhs nun tatsächlich vor dem Sprung auf die andere Seite der Fritz-Elsass-Straße steht: Gerade rechtzeitig vor den Beratungen zum Doppelhaushalt tat sich die Tür zu einem geeigneten Gebäude in der Hospitalstraße auf. Durch einen Investor, der sehr an einer gelingenden Verknüpfung der vhs mit den weiter fortschreitenden positiven Erneuerungen im Hospitalviertel interessiert ist, ergibt sich nun die Gelegenheit zur verlässlichen Anmietung von Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Hauses der inklusiven Bildung: Ein Angebot an die Stadtgesellschaft, das auf die künftigen Bedarfe von Lernen, Weiterbildung und gesellschaftlichem Zusammenhalt ausgerichtet ist. Und mit der an diesem Standort ebenfalls vertretenen jüdischen Gemeinde ergibt sich eine weitere zukunftsweisende Perspektive zum gegenseitigen Austausch und für die unterschiedlichsten Kooperationen. Eine großartige Chance für mehr Achtung und Respekt in diesen schwierigen Zeiten.

Mit dieser Stärkung ihres Standorts in der Innenstadt erfährt die Volkshochschule Stuttgart nun Schwung für die zukunftsfähige Ausrichtung ihres Bildungsangebots. Wichtig ist nun, dass der Verein vhs weiterhin auf eine nachhaltige finanzielle Sicherung vertrauen und damit auf verlässlichen Planungsgrundlagen agieren kann.

*Silvia Fischer*

## Zukunft? Jetzt!

### ■ WIE LEBEN, WOHNEN, ARBEITEN WIR IM DIGITALEN UND GLOBALEN ZEITALTER? |

Diese wichtigen Zukunftsfragen stehen bei der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart im Zentrum. Damit die Projekte in Stuttgart vorankommen, haben wir nicht nur den angemeldeten 3,1 Millionen Euro zugestimmt, sondern diese um weitere 400.000 Euro pro Jahr erhöht. Produktive Stadt / Zukunft der Zentren / Orte der Bewegung / Lebensraum Neckar – wir wollen, dass diese Zukunftsthemen weiterentwickelt und finanziell unterstützt werden.

#### ■ DIE 11 IBA-POTENZIALFLÄCHEN: |

- Quartier C1, Wagenhallen, Maker City
- Rosenstein, Gesamtquartier
- Drei Projekte zur „Stadt am Fluss“: Vernetzung Neckarufer S-Ost (Neckarquartier am Gaskessel), Bad Cannstatt, Untertürkheim (Lindenschulviertel)
- Zwei Projekte StadtRegion Vaihingen: Vernetzung und Quartiersentwicklung Vaihingen Bahnhof, Eiermann-Areal
- Leonhardsvorstadt/Züblinareal, S-Mitte
- Hack-/Stöckachstraße (EnBW-Areal), S-Ost
- Böckinger Straße, S-Zuffenhausen
- Weissenhof 2027, S-Nord (hierzu läuft derzeit ein internationaler Wettbewerb).

Die Projekte benötigen intensive Begleitung vom interdisziplinären Team der IBA. Die besonders anspruchsvollen großflächigen Stadtentwicklungsprojekte müssen bis 2027 als zentrale Ausstellungsorte fertiggestellt sein. Jetzt sind es nur noch fünf Jahre, bis die IBA nach 100 Jahren wieder in Stuttgart innovative bauliche Ideen und Konzepte präsentiert. **WIR SIND GESPANNT!** |

*Beate Schiener*



Visualisierung: Delugan Meissl, Wien/  
Stadt Stuttgart

## FILMHAUS

# Ein Haus für Film und Medien

**■ ENDLICH IST ES SO WEIT!** | Seit 2008 das Kommunale Kino seine Türen schließen musste, nach Kinosterben, nach elf Jahren Einsatz des Vereins für ein Haus für Film und Medien und vielen Anträgen und Beschlüssen sind wir einen entscheidenden Schritt weiter: Ein idealer Standort auf einer Teilfläche des derzeitigen Breuninger-Parkhauses ist gefunden, ein hochkarätig besetztes Preisgericht hat einen herausragenden Siegerentwurf gekürt, inzwischen steht der Vorprojektbeschluss für ein neues Stuttgarter Haus für Film und Medien an. Und der große Einsatz, die Geduld und Hartnäckigkeit haben sich gelohnt: Der Preisträgerentwurf verbindet die Strahlkraft eines einzigartigen Gebäudes mit einer städtebaulichen Reparatur, mit der die Kulturmeile fortgesetzt, die Schneise der B 14 überwunden und die Leonhardsvorstadt mit dem Marktplatz und dem Dorotheenquartier verbunden werden kann.

**■ EIN URBANES, LEBENDIGES UND OFFENES HAUS** | Hier kann ein Ort mit eigenständiger Identität und hohem Identifikationspotenzial entstehen, ein Ort für den Film- und Medienstandort mit all seinen Facetten, von Filmkultur bis Medienpädagogik, von Games bis zum Animations- und Experimentalfilm. Kein Kulturtempel für wenige, sondern urban, lebendig, integrierend: mit großzügiger Freitreppe, offen und einladend nach allen Seiten, mit Begrünung hin zum Mobility Hub und einer einladenden Platzgestaltung hin zur Leonhardskirche.

Auch wenn der Entwurf noch deutlichen Nachbesserungsbedarf aufweist, was sowohl energetische Gesichtspunkte angeht, als auch die Beispielbarkeit hinsichtlich flexibler Filmdarbietungen, Installationen und Ausstellungen sowie die Verträglichkeit mit Blick auf Nachbarschaft und Anwohner\*innen: Er hat es in überzeugender Weise geschafft, der komplexen Aufgabenstellung eines einzigartigen architektonischen Ausdrucks, dem Versprechen einer notwendigen städtebaulichen Reparatur und der Einbeziehung einer heterogenen Stadtgesellschaft gerecht zu werden. Wie auch dem programmatischen Anspruch an ein Stuttgarter Haus für Film und Medien.

**■ EIN KREATIVES LABOR FÜR NEUES** | Denn neben der architektonischen Qualität und Strahlkraft und der städtebaulichen Komponente darf selbstverständlich der eigentliche Kern nicht zurückstecken: Es geht um ein Haus für Film und Medien in und für Stuttgart, einen Standort für Kulturvermittlung und Medienpädagogik. Um einen Ort des Austausches, der Reflexion und der Interaktion, wo Geschichte auf Gegenwart und Zukunft trifft, wo eine Kunstform in all ihren Facetten erfahrbar wird. Um ein kreatives Labor, wo Neues erprobt werden kann, wo Mediales erleb- und begreifbar wird und sich virtuelles und reales Leben treffen und verbinden können.

Petra Rühle

## STADTENTWICKLUNG

# Wir haben noch viel vor!

**■ STADTSANIERUNG – FÜR LEBENSWERTE STADTBEZIRKE** | Die Sanierungsgebiete in Stuttgart sind wichtig für eine Umgestaltung hin zu einer lebenswerten und menschengerechten Stadt. Gerade benachteiligte Stadtbezirke beziehungsweise solche mit hohen sozialen, verkehrlichen, topografischen oder stadtgestalterischen Problemen profitieren hiervon besonders. Daher müssen wir weiter vorangehen, um unsere Stadt und ihre Bezirke nachhaltig menschengerecht zu gestalten. Das gilt zum Beispiel für das Gebiet des Alten Zollamts, die Wiener Straße in Feuerbach, den Stöckachplatz, das Gebiet Eberhard-/Torstraße, die südliche Klingenbachanlage und den Schmalzmarkt oder für die Umgestaltung des Bismarckplatzes.

Auch die Umgestaltung der Gablenberger Hauptstraße soll schneller vorangehen. Die dort vorherrschende Situation ist insbesondere für Zufußgehende, Radfahrende und Busfahrgäste auch hinsichtlich der Barrierefreiheit unbefriedigend. Besonders die Aufenthaltsqualität bedarf einer deutlichen Verbesserung. Mittels eines Verkehrsgutachtens, das auch den Freiraum betrachtet, sollen nun die Ist-Zustände erhoben und analysiert und Verbesserungsmöglichkeiten ausgearbeitet werden.

**■ WICHTIGE VORHABEN, WEITERE STELLEN!** | Um bei derart wichtigen Projekten – stadtgestalterische Planungen, Stadterneuerung, Wohnbauentwicklung, bauliche Umsetzung des Fußverkehrskonzepts –, aber auch insgesamt bei den notwendigen Umgestaltungen in den Bezirken schneller voranzukommen, haben wir die dafür benötigten Stellen geschaffen.

Petra Rühle



Offenes Haus? Frühestens 2025. Foto: Nicole Rogalski

## VILLA BERG: DEN PARK AUFWERTEN UND OFFEN HALTEN

Der Rückkauf der Villa Berg und der Beschluss, diese den Stuttgarter\*innen zurückzugeben, war ein voller Erfolg. Nun gilt es, das auch anzupacken. Die Sanierung wird mindestens bis 2025 dauern. Um während der Umbauphase einen Ort zum Verweilen zu haben, an dem Veranstaltungen stattfinden können, sind mehrere Investitionen notwendig. In den Haushaltsberatungen haben wir es geschafft, umfangreiche Mittel einzustellen, um den Westgarten, den Oberen Park oder auch die Außenanlagen des SWR aufzuwerten und zugänglich zu halten. Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Sommer im Park der Villa Berg. P. R.

## BAUEN UND WOHNEN

# Neue Wohnformen sind in Stuttgart zu Hause

**Baugruppen, Wohngruppen, Baugemeinschaften, Wohnprojekte, Wohngemeinschaften, Co-Housing – gemeinschaftliches Bauen und Wohnen ist im Kommen, in allen möglichen Formen und Konstellationen. Immer mehr Menschen wollen mit dem klassischen Eigenheim und dem Ansatz „alleine bauen und wohnen“ Schluss machen. Für die schaffen wir jetzt eine Beratungsstelle.**

■ Obwohl gemeinschaftliche Wohnformen an sich nicht neu sind, waren sie bis vor Kurzem eher ein Nischenthema. Erst in den letzten Jahren stoßen sie auf ein wachsendes Interesse in der Breite der Gesellschaft. Als soziale Innovation ermöglicht gemeinschaftliches Wohnen eine neue Form des Zusammenlebens und erfüllt Wünsche und Anforderungen, die Menschen heute ans Wohnen haben. Die Gemeinwohlorientierung solcher Projekte bringt einen zusätzlichen Nutzen: Sie stärken bürgerschaftliches Engagement und stabilisieren die Quartiere. Die gemeinsame Nutzung vieler Räume spart Flächen, was mit den Zielen einer nachhaltigen Stadtentwicklung im Einklang steht.

**NEUE ANLAUFSTELLE: UNBÜROKRATISCH, ZIELORIENTIERT** | Mit der Einrichtung einer Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen wollen wir diesen Trend in Stuttgart forcieren und aufleben lassen. Das Interesse in der Stadtgesellschaft ist da – deshalb werden wir Gruppen, die gemeinschaftliches Bauen und Wohnen angehen möchten, künftig eine unbürokratische Hilfe und zielorientierte Beratung anbieten. Besonders in den frühen Phasen der Projektentwicklung ist eine kompetente Beratung unerlässlich – wer kennt sich schon mit den ganzen Formalitäten aus?

**Gemeinschaftlich Wohnen mit sozialem Nutzen: Bürgerschaftliches Engagement wird gefördert und das Quartier gestärkt.**

Mit der Kontaktstelle für Baugemeinschaften fördert die Stuttgarter Stadtverwaltung bereits seit zehn Jahren das gemeinschaftliche Bauen durch Baugemeinschaften. Sie darf jedoch nicht eigenständig beraten oder Beratungsleistungen vermitteln. Dabei

zeigen die Erfahrungen aus anderen Städten, dass gemeinschaftliches Bauen und Wohnen durch die zusätzliche Einrichtung einer externen Beratungsstelle wesentlich effektiver angekurbelt werden kann. Deshalb nehmen wir richtig Geld in die Hand, 600.000 Euro in den nächsten zwei Jahren, und lassen eine neue Beratungsstelle entstehen. Sie soll im Wechselspiel mit Akteur\*innen der Stadtverwaltung Bau- und Wohnprojekte in der Entstehungsphase und den ersten Phasen der Umsetzung unterstützen.

Von dieser Investition versprechen wir uns, mittelfristig gesehen, mehr Wohnprojekte in unserer Stadt und mehr aktive Stuttgarter\*innen, die sich an Konzeptvergaben städtischer Grundstücke beteiligen, Leerstand beleben oder als Mieter\*innengemeinschaften Bestandsimmobilien kaufen und entwickeln, um den Verkauf an renditeorientierte Investor\*innen zu verhindern. Ganz im Sinne einer grünen Wohnungspolitik!

Jitka Sklenářová

# Jetzt erst recht!

**Kultur erhalten und weiterentwickeln, auch und gerade in Zeiten der Pandemie**

## ■ KULTURMETROPOLE NR. 1 –

**VOR CORONA:** | Nach den tollen Kultursommern in der Stadt mit so vielen Live-Auftritten wie nie, der Auszeichnung des JazzOpen als Festival des Jahres, den vielen begeisternden Theater- und Opernabenden und Filmfestivals war es nicht verwunderlich, dass Stuttgart in den Jahren vor der Pandemie von der Berenberg-Stiftung vier Mal zu Deutschlands Kulturmetropole Nr. 1 gewählt wurde. Das spricht für die große kulturelle Offenheit des Stuttgarter Publikums.

Stuttgarts attraktive Kulturlandschaft trägt zur hohen Lebensqualität in unserer Stadt bei. Sie ist mittlerweile ein expandierender Wirtschaftszweig und bedeutender Arbeitgeber. Das Städteranking belegt, dass in Stuttgart der Anteil der Beschäftigten wie auch die Umsätze in der Kulturwirtschaft im Vergleich zur Einwohnerzahl am höchsten sind. Stuttgarts vielfältige Kulturlandschaft steht aber auch für den steten Einsatz vieler Kulturschaffender für eine weltoffene und liberale Bürgergesellschaft.

## ■ DER HAUSHALT 2022/2023 SICHERT DIE KULTURELLE INFRASTRUKTUR. |

Corona hat die Kultur- und Veranstaltungstadt schwer getroffen. Vor gut zwei Jahren war es die Kultur, die sofort zumachen musste und in vielen Bereichen am längsten

geschlossen blieb. Auch jetzt wird es eine Weile brauchen, bis wir wieder verlässlich planen können. Außerhalb der Haushalte mussten wir daher immer wieder nachsteuern und werden auch 2022 gemeinsam mit den Künstler\*innen und den Institutionen den Weg aus der Pandemie gehen. In den Haushaltsberatungen haben wir darüber hinaus mehrere Schwerpunkte gesetzt, die die kulturelle Infrastruktur der Stadt nachhaltig sichern sollen. Drei davon, die eine Basis zur Absicherung und Weiterentwicklung darstellen, greife ich hier heraus.

**1.** Zuschüsse für Privattheater wie auch für Chöre, Orchester, kulturelle Zentren usw. dynamisieren. In manchen Fällen zahlt die Stadt bis heute aus DM-Zeiten umgerechnete Beträge. Seit „Kultur im Dialog“ reden wir davon, dass dies ein unhaltbarer Zustand ist. Bei diesen Haushaltsberatungen haben wir nun zumindest für die Privattheater, die sich zwecks eines gemeinsamen Antrags auf Dynamisierung zusammengeschlossen haben, diese auch beschlossen. Quasi als Pilot für die gesamte freie Kulturszene. Ich bin wirklich stolz darauf, dass wir trotz mancher Unkenrufe und Bedenken-träger\*innen schließlich eine stabile Mehrheit hinter diesem Antrag versammeln konnten.

**2.** Förderung von Kultur im öffentlichen Raum. Dieser hat auch durch die Pandemie weiter an Wert gewonnen. Seit Langem setzen wir uns für die Rückgewinnung des öffentlichen Raums ein, sei es über die Umgestaltung der B 14 oder die Beschlüsse zur „lebenswerten Innenstadt“. Den öffentlichen Raum zu gestalten, zu bespielen, neu zu definieren und auch die bereits vorhandenen Kunstwerke zu pflegen und sichtbar zu machen, dafür fehlte oftmals die notwendige personelle Ausstattung und die dazugehörigen Sachmittel. Dies haben wir nun geändert, indem wir für die nächsten vier Jahre jeweils eine Million Euro per annum dem Kulturamt zur Verfügung stellen. Dabei haben wir inhaltlich einige Akzente gesetzt. Zum Beispiel mit Durchführungsmitteln, damit Aktionen und Veranstaltungen wie Stuttgart Mural Festival Art oder Public Space – Culture Matters CURRENT stattfinden können. Weitere, auch neue Ideen sollen auch zwischen den Haushalten Unterstützung finden können. Das Kulturamt haben wir beauftragt, einen Vorschlag über die Aufteilung der Mittel zwischen Pflege und Erhalt und dem Ermöglichen neuer Ideen vorzulegen.

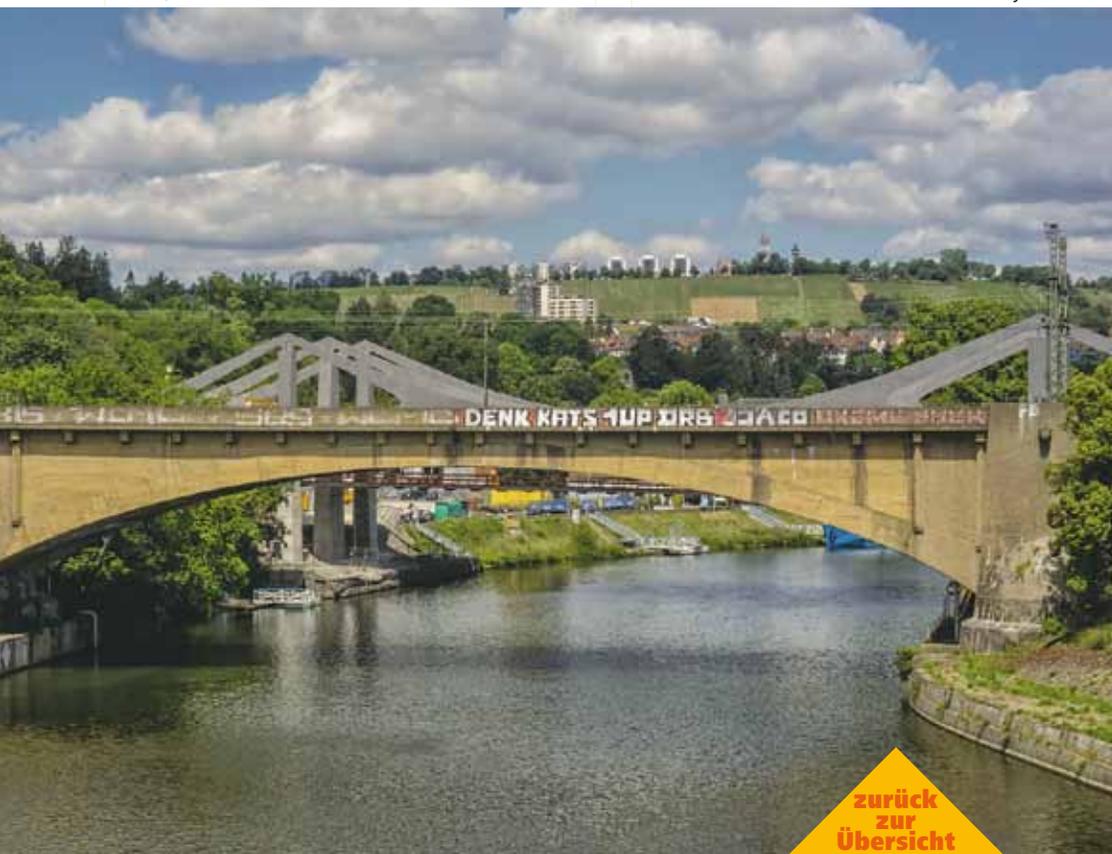
**3.** Faire Bezahlung für Künstler\*innen. Dieses Ziel stand bei einem Beschluss im Vordergrund, der Honorare bei Ausstellungen bildender Kunst in Zukunft besser sicherstellen soll. Das Kulturamt erhält im Jahr 2022 60.000 Euro und danach jährlich 280.000 Euro, um im Rahmen eines Stuttgarter Modells eine faire und menschenwürdige Bezahlung künstlerischer Leistungen in diesem Bereich sicherzustellen.

*Andreas Winter*

## ■ LEBENSWERTE STADT – MEHR NECKAR ERLEBEN

Am Neckarknie fand 2018 ein Ideenwettbewerb statt. Diese Vorschläge müssen nun umgesetzt werden. Auch Planungen für die Eisenbahnbrücke gibt es: Nach 2025 könnte dort ein High-Line-Park über dem Fluss entstehen. Zudem muss das im Bürgerhaushalt auf Platz 3 gelandete Projekt der öffentlichen Nutzung der Neckarmole mitgedacht werden. Der Neckarlauf in Oberürkheim soll künftig als Grünes Band umgestaltet werden, wofür wir Planungsmittel bereitgestellt haben. Was bereits unter dem grünen OB angelegt und umgesetzt wurde, setzen wir weiter fort. Damit Stuttgart nicht eine Stadt mit, sondern eine Stadt am Fluss wird. P. R.

Hinten die neue, vorne die alte Eisenbahnbrücke – und dort ein Park über dem Fluss! Foto: Portraitor/Pixabay



# Das Haus der Kulturen nimmt Konturen an!

■ Aus dem stolzen Haushaltspaket zur Vielfalt lohnt es sich, ein durch und durch grünes Projekt hervorzuheben: das geplante Haus der Kulturen. Dass es um ein echtes Herzensthema geht, machen wir seit Jahren deutlich mit unserem Engagement.

**DIE AKTEUR\*INNEN SIND IM BOOT – JETZT GEHT ES AN DIE UMSETZUNG.** | 2019 haben wir Grünen den Prozess angestoßen und für eine Mehrheit gesorgt, um Personal und Geld bereitzustellen und ein Nutzungskonzept in einem breiten Beteiligungsprozess zu erarbeiten. Dann ging es daran, eine detaillierte Raumplanung zu entwickeln. Dabei war uns wichtig, die unterschiedlichen Akteur\*innen einzubeziehen.

Inzwischen liegen Ergebnisse vor, aber es sind noch einige Fragen offen. Wir sind entschlossen, den Weg weiterzugehen und den Prozess fortzuführen – logisch, denn wir sind seit Langem an diesem Projekt dran und wollen, genauso wie die Stuttgarter Vereine und alle anderen, die auf das Haus der Kulturen sehnsüchtig warten, so schnell wie möglich ans Umsetzen gehen. Deshalb stellen wir auch im aktuellen Haushalt nochmal die nötigen Mittel und personellen Ressourcen zur Verfügung. Damit die Weiterentwicklung des Nutzungskonzepts fortgesetzt werden kann, und damit auch das nötige Geld für eine standortbezogene Studie da ist, sobald ein geeignetes Grundstück gefunden und gesichert ist. Uns geht es um eine zeitnahe Umsetzung. Dafür braucht es einen geeigneten Standort: verfügbar, angemessen, zentral und sichtbar. Der vom OB vorgeschlagene hat jedoch mehr als einen Pferdefuß. Wir wollen breit aufgestellt sein, mit einer umfassenden Standortsuche auf Basis der Machbarkeitsstudie.

**ES IST UNSER HERZENSPROJEKT!** | Wir freuen uns unheimlich auf das Stuttgarter Haus der Kulturen und können es kaum erwarten, bis es richtig losgeht!

*Jitka Sklenářová*

# Räume, Leute und praktische Hilfe

Mit dem Haushalt 2022/2023 haben wir Subkultur und junge Musikszene massiv stärken können.

■ Kultur – das sind die strahlenden Staatstheater oder unsere Museen. Kultur – das ist aber auch das Verborgene, die Nische, das Rebellische und Unangepasste. Mit der Förderung zahlreicher subkultureller Projekte demonstrieren wir: Der grüne Kulturbegriff ist vor allem eins – breit und vielfältig!

**BAUZUG 3YG UND CONTAIN'T GERETTET** | Seit 1999 besteht das Projekt Bauzug 3YG in ausrangierten Eisenbahnwaggons und einem dazugehörigen Haus am Nordbahnhof und ist über die Jahre zu einem wichtigen Bestandteil der Stuttgarter Kunst- und Subkulturszene geworden. Letztes Jahr standen die Waggons fast vor dem Aus: Die angestammte Fläche muss für das neue Rosenstein-Areal freigeräumt werden. Früh haben wir zwischen Stadtverwaltung und Künstler\*innen vermittelt. Aufgrund des Drucks aus dem Gemeinderat konnte eine neue Fläche gefunden werden, die nur 500 Meter entfernt liegt. Rückenwind gab es durch den Bezirksbeirat Nord

und den Bürgerhaushalt, wo der „Erhalt der Waggons am Nordbahnhof“ auf dem ersten Platz landete. Nicht zuletzt deshalb haben wir uns mit einer Einmalförderung in Höhe von 970.000 Euro durchgesetzt und 1,5 Stellen finanziert, um den Umzug zu bewältigen.

Langfristiges Ziel ist, dass die Kulturvereine am Nordbahnhof 2027 anlässlich der Internationalen Bauausstellung (IBA 27) in der sogenannten Maker City neben den Wagenhallen unterkommen. Dort sollen sie Ausgangspunkt für ein neues, kreatives, alternatives Stadtquartier werden.

Dazu zählt auch Contain't, ein Verein, der aus elektronischen Newcomer-DJs, Künstler\*innen und politischen Referent\*innen ein hochwertiges Kulturprogramm zusammengestellt, das wir 2022/23 mit fast 120.000 Euro fördern werden. Für den Umzug an einen Interims-Ort, der noch nicht feststeht, haben wir 604.000 Euro aus der Rücklage „Kulturelle Infrastruktur“ reserviert. Geprüft werden immer noch Flächen rund um den Cannstatter Wasen.



# en für die Jungen, Wilden, Unangepassten!

**PROBENRÄUME IM DIAKONISSEN-BUNKER** | Stuttgarter Bands wie Die Nerven oder Levin goes lightly haben in den letzten Jahren für Aufsehen in den Feuilletons der Republik gesorgt. Spannende Musik entsteht meist im Underground, in den 2010er-Jahren etwa in Probenräumen in Stuttgart-Heslach. Trotzdem herrscht ein akuter Mangel an günstigen Probenmöglichkeiten für Bands. Ein Verein in Stuttgart-West bereitet schon seit geraumer Zeit die kulturelle Nutzung des Diakonissenbunkers mit Konzerten und Ausstellungen vor. Drei Viertel des Bunkers bleiben aber bislang ungenutzt. Das wollen wir ändern. Im Doppelhaushalt haben wir 800.000 Euro für den Ausbau des Diakonissenbunkers zu Probenräumen beschlossen.

**FREIFLÄCHEN FÜR LIVEMUSIK** | Nachwuchsbands und DJs brauchen Orte, an denen sie spielen und auflegen können. Spätestens die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig Räume und Open-Air-Flächen in der Stadt sind, an denen Jugendliche ausgelassen sein können. Deshalb wird die Koordinierungsstelle Nachtleben mit Nachtmanager Nils Runge beauftragt, zusammen mit den Ämtern nach geeigneten Flächen

in Stuttgart zu suchen, an denen Lärmgutachten durchgeführt werden können. Dafür stellen wir insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung.

**INTERIM SCHWABENBRÄU-PASSAGE** | Zwischennutzungen leerstehender Gebäude sind ein großes Potenzial für Kultur. Deshalb hat sich ein Zusammenschluss aus feministischen und nachtkulturellen Akteur\*innen vorgenommen, die leerstehende Cannstatter Schwabenbräu-Passage zu bespielen. Mit Ausstellungsräumen, Gastronomie und Club könnte damit neues Leben ins Cannstatter Bahnhofsumfeld einziehen – immerhin hat die Stadt die Passage vor einiger Zeit gekauft und bislang noch keinen konkreten Plan zur Umgestaltung.

**GESCHÄFTSSTELLE FÜRS CLUB-KOLLEKTIV** | Zusammen mit dem Stuttgarter Nachtmanager war das Club-Kollektiv in den vergangenen zwei Jahren eine wichtige Stimme für das pandemiegeplagte Nachtleben. Der Vorstand dieses Vereins, der fast alle Stuttgarter Clubs umfasst, hat ehrenamtlich professionelle Arbeit geleistet, die wir künftig mit einer Geschäftsstelle unterstützen wollen.

*Marcel Roth*



# Frauen im Fokus. Von STOP über Sport bis Tampon

Bei uns ist Frauenförderung kein Modethema, sondern Dauerbrenner. In seiner ganzen Komplexität.

## ■ STOP – NEUE INVESTITIONEN IN DIE ORDNUNGSPARTNERSCHAFT |

In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt durch ihren aktuellen oder ihren früheren Partner.

Es ist einer Grünen-Initiative von 1998 zu verdanken, dass die Stadt 2001 die Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt (STOP) ins Leben gerufen hat. Diese bündelt die Expertise der Polizei, der Verwaltung und der Beratungsstellen und hat ein verlässliches Verfahren für den Schutz von Betroffenen, für die Täter\*innen-

arbeit sowie Prävention und Weiterbildung aufgebaut, das national und sogar international Anerkennung erhält.

Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft werden kontinuierlich neue Projekte, Maßnahmen und Angebote entwickelt und den aktuellen Bedarfen angepasst. Zusätzlich zeichnen sich für die nächsten Jahre neue Arbeitsschwerpunkte und neue Handlungsfelder in der Gewaltprävention ab. Deshalb haben wir nochmal Geld in die Hand genommen und die Förderung erhöht, und zwar für:

- ein dauerhaftes Regelangebot von bereits aufgebauten Präventionsstrukturen bei häuslicher Gewalt bei der Fraueninterventionsstelle FIS des Vereins Frauen helfen Frauen e. V. sowie bei der Fachberatungsstelle häusliche Gewalt/ Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e. V.

- das Arbeitsfeld „Gewaltschutz für Männer“ bei der Beratungsstelle männliche Opfer häuslicher Gewalt der Sozialberatung Stuttgart e. V.
- „Beratung und Training von gewaltausübenden Menschen in Fällen häuslicher Gewalt“ bei der Fachberatungsstelle häusliche Gewalt/Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e. V.
- die Anmietung eigener Räume für die Fraueninterventionsstelle FIS von Frauen helfen Frauen e. V.

## ■ KOSTENLOSE MENSTRUATIONS-PRODUKTE |

Tampons und Binden sind Hygieneprodukte, auf die die Hälfte der Bevölkerung regelmäßig angewiesen ist. Sie müssen auf öffentlichen Toiletten – genau wie Toilettenpapier – zur Verfügung stehen, denn niemand sollte aufgrund der Menstruation zusätzlich Stress, finanzielle oder soziale Nachteile erfahren.

Deshalb haben wir uns dafür starkgemacht, dass die Toiletten im Stuttgarter Rathaus und sämtlichen Bürgerbüros mit Tampons und Binden in Bio-Qualität ausgestattet werden, um den Menstruierenden einfachen Zugang zu Menstruationsprodukten zu ermöglichen.

Die Stellungnahme der Verwaltung zu unserem Antrag ist wie aus der Zeit gefallen. Da ich absurden Humor mag, hätte ich hier gerne aus der Stellungnahme zitiert – leider ist diese nicht öffentlich.



Foto: iStock 910644004

Weil die Verwaltung keine entsprechende Kostenschätzung vorgelegt hatte, haben wir nun 10.000 Euro pro Jahr veranschlagt und wollen schauen, wie es laufen wird. Sobald dann die ersten Erfahrungen gesammelt sind, evaluieren wir und entwickeln das Angebot weiter: Periodenprodukte in Schulen und weiteren Einrichtungen, das wäre ein logischer nächster Schritt.

#### **FRAUENGERECHTE STADTPLANUNG: SPORTPLÄTZE FÜR JUNGE FRAUEN**

Vor einem Jahr haben wir mit unserem Antrag „Gleichstellung: Jetzt den nächsten Schritt gehen“ zu einer frauengerechten Stadtplanung aufgerufen. Dazu gehört für uns auch, gute Ideen für Sportanlagen für junge Frauen auszuprobieren. Deshalb: Die Abteilung Chancengleichheit und Diversity soll mit den verantwortlichen Referaten wie dem Amt für Sport und Bewegung ein Konzept erarbeiten, das darstellt, wie öffentliche Bewegungs- und Sportanlagen und -angebote für junge Frauen zwischen Pubertät und Erwachsenenalter einladend gestaltet und organisiert werden können. Bislang gibt es jedoch keine empirischen Daten, wie und wo insbesondere Mädchen und junge Frauen im öffentlichen Raum angesprochen werden möchten. Aus diesem Grund fangen wir mit einer Terrain-Untersuchung an: Wir geben eine Studie mit einem Beteiligungsformat in Auftrag, die entsprechende Informationen über die Bedürfnisse von jungen Stuttgarterinnen hinsichtlich Sport und Bewegung im öffentlichen Raum erfasst. Wir können es kaum erwarten, die Erkenntnisse in die konkreten Planungen einfließen zu lassen und damit für eine gerechtere Stadt für alle zu sorgen!

*Jitka Sklenářová*

## Vielfalt sichtbar machen

### **DAS NEUE REGENBOGENHAUS ALS OFFENER ORT DER BEGEGNUNG**

Trotz großer Fortschritte werden Lesben, Schwule, bisexuelle, trans\* und intergeschlechtliche Menschen auch in Stuttgart noch viel zu oft diskriminiert und in ihren Rechten verletzt. Akzeptanz und Selbstbestimmung sind längst noch nicht selbstverständlich.

Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass in Stuttgart zahlreiche neue Projekte finanziert und Angebote für die LSBTTIQ-Community geschaffen wurden. Mit dem Regenbogenhaus wird es künftig einen offenen Ort der Begegnung, des Austauschs, der vielfältigen Kultur, aber auch der persönlichen Beratung und des verlässlichen Schutzes geben. Die einzelnen Aktivitäten in der Stadt, die bestehenden und neue Kooperationen und Ressourcen können so noch besser gebündelt und bedarfsgerecht

weiterentwickelt werden. Zusammen mit dem Gleichstellungsbeirat haben wir es zudem geschafft, dass der Genderstern nun endlich in offiziellen Dokumenten der Stadtverwaltung benutzt wird. Nun kommen auch Menschen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen, endlich vor. Denn die Sprache ist Grundlage unserer Gedanken.

**MEHR REGENBOGENFAHNEN!** | Leider entwickelt sich unsere Stadtgesellschaft nicht nur in Richtung Akzeptanz und Offenheit. LSBTTIQ-Menschen sind auch immer wieder stark von Hasskriminalität betroffen, teilweise sogar aus der Mitte der Gesellschaft. Umso wichtiger ist, Aufklärungs-, Beratungs- und Informationsangebote in den kommenden Jahren weiter zu stärken und mit Regenbogenfahnen im Stadtbild weithin sichtbare Zeichen für die Vielfalt zu setzen.

*Andreas Winter*



Illustration: Jitka Sklenářová

### **STUTTGART SAUBER UND SICHER – NUR ANDERS, ALS DER OB WILL**

Im letzten STADTBLATT haben wir im Artikel „Die Tage des Einweggeschirrs sind gezählt“ über unsere Initiative für die Einführung eines städtischen Mehrweggeschirr-Systems von Anfang 2021 berichtet. Die Verwaltung hat für die Stellungnahme zu unserem Antrag lange gebraucht. Nach monatelangem Warten kam die Antwort nach dem Motto „hammer ned, wollmer ned“. Deshalb mussten wir selbst Fakten schaffen: Im Doppelhaushalt 2022/23 haben wir für die Einführung eines Pfandsystems, eine Kampagne und ein Plastikfrei-Siegel 100.000 Euro pro Jahr beschlossen. So sehen zeitgemäße Maßnahmen für eine saubere und sichere Stadt aus, Herr Oberbürgermeister! J. S.



Immer gut

## SPORT

# Ab ins Pop-Up-Gym, zum Brezel-Race, Nachtschw

**Hauptsache in Bewegung kommen – mit neuer Power aus dem Doppelhaushalt 2022/2023. Denn so viel für Bewegungsanreize und für Sportler\*innen war noch nie drin!**

**■ NEUER MASTERPLAN „URBANE BEWEGUNGSRÄUME“ ZEIGT: VIELE POTENZIALE IN DEN STADTBZIRKEN** | Stuttgarter\*innen bewegen sich im Durchschnitt nach wie vor deutlich zu wenig. Um den öffentlichen Raum bewegungsfördernd zu gestalten, haben wir in einem aufwendigen Beteiligungsverfahren den Masterplan „Urbane Bewegungsräume“ erstellt. Der Masterplan beleuchtet flächendeckend die Bewegungsanreize im öffentlichen Raum der Stadt und listet Potenziale in den Stadtbezirken auf. Ein Werk, das ich jede\*r Bezirksbeirat\*in nur warm ans Herz legen kann, und eine klasse Inspiration für die bewegungsfreundliche Aufwertung der eigenen Nachbarschaft. Für die Umsetzung von Projekten haben wir zwei Millionen Euro für die kommenden beiden Jahre bereitgestellt. Ich bin sehr gespannt, welche Lösungen in den Bezirken vor Ort umgesetzt werden.

**SOLLEN BEINE MACHEN: NIEDERSCHWELIGE SPORTPROJEKTE, JUGEND- UND POP-UP-ANGEBOTE** | Besonders am Herzen liegen uns betreute, nieder-

schwellige Bewegungsangebote für Menschen, die für die klassischen Angebote der Sportvereine nicht so leicht zu erreichen sind. Deswegen führen wir das Programm „Sport für Geflüchtete“ fort und unterstützen das Projekt „Nachtschwärmer“, bei dem das „Gemeinschaftserlebnis Sport“ spätabends Sportangebote für Jugendliche anbietet. Außerdem finanzieren wir die Umsetzung des Jugendsportkonzepts mit der Einrichtung von Pop-Up-Gyms in städtischen Sporthallen.

**PILOTPROJEKT „SPORTPOOL PLUS“ MIT MEHRWERT FÜR DEN VEREINSBREITENSORT** | Die Corona-Pandemie hat den ohnehin hohen Druck bei den Sportvereinen in Sachen Nachwuchsgewinnung und Ehrenamt nochmal deutlich erhöht, ebenso den Konkurrenzdruck gegenüber kommerziellen Sportangeboten. Die Stadt unterstützt die Vereine zukünftig bei der Digitalisierung und finanziert das Pilotprojekt „Sportpool Plus“. Dabei verzahlen mehrere große Sportvereine ihre Angebote, sodass in Zukunft die Mitgliedschaft bei einem einzigen Sportverein ausreicht, um an vielen weiteren Angeboten anderer Stuttgarter Sportvereine teilzunehmen. Das ist ein echter Mehrwert vor allem für die vielen Gelegenheits-Breitensportler\*innen.

**KRAFTSPRITZEN FÜRS FAHRRAD UND FÜR SPORTEVENTS** | Zweirad boomt in Stuttgart – nicht nur mit Blick auf Mobilität und Freizeit, sondern auch im Sportbereich. Deshalb finanzieren wir die Weiterentwicklung des Straßenradkonzepts und unterstützen die Fortführung des beliebten Jedermann-Rennens „Brezel-Race“ wie auch den Bau einer BMX-Freestyle-Anlage beim VfR Cannstatt. Wir wollen auch weiterhin begeisternde Sportevents in unserer Stadt ermöglichen, sowohl für die Breite als auch in der Spitze. Deshalb fördern wir nun den 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte und den DTB-Pokal höher, damit beide auch in Zukunft bei uns in Stuttgart stattfinden können.

**GELD FÜR DIE INFRASTRUKTUR: NEUE SPORTHALLEN BAUEN, DIE ALTEN SANIEREN** | In Stuttgart gibt es weiterhin eine große Unterversorgung an Hallenflächen für die Sporttreibenden. Mit dem „Hallenkonzept 2030“ gibt es ein transparentes Programm, um diesen Mangel zu beheben. Dafür haben wir im Doppelhaushalt einige große Hallenprojekte auf den Weg gebracht: das neue Sportzentrum Q22 im Neckarpark für Judo und Beachvolleyball, eine neue Sporthalle in Feuerbach, eine Halle in Hedelfingen bzw. Wangen mit Multifunktionsraum und der Möglichkeit, als Versammlungsstätte genutzt zu werden,



besucht: das Outdoor-Gym auf der Waldau. Foto: Nicole Rogalski

## ärmersport!

sowie Mittel für die Planung einer schon seit Langem gewünschten Halle in Birkach und Plieningen.

Die perspektivisch steigenden Zinsen erschweren es den Sportvereinen, für ihre Infrastrukturmaßnahmen günstige Kredite zu bekommen. Um deren Bauvorhaben weiterhin zu unterstützen, hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Stadt für Kredite förderungsfähiger Sportinfrastrukturvorhaben wieder bürgt.

Viele unserer städtischen Sporthallen sind in keinem guten Zustand. Deswegen haben wir 288.000 Euro zusätzlich für kurzfristige Maßnahmen zur Bestands- und Betriebssicherung vorgesehen. Darüber hinaus stehen im Haushalt fast 22 Millionen für langfristige Sanierungsmaßnahmen bereit, damit auch die Sportinfrastruktur zu einer klimaneutralen Zukunft beiträgt.

Nicht zuletzt gibt es auch beim größten städtischen Stadion, dem Stadion auf der Waldau in Degerloch, weiteren Erneuerungsbedarf. Nachdem vor einigen Jahren die Haupttribüne erneuert wurde, haben wir jetzt Mittel bereitgestellt, um auch die Gegentribüne neu aufzubauen.

Florian Pitschel

Die EM wollen wir grüner machen.  
Foto: AnnRos/Pixabay

### SPORTSPEKTAKEL

## Herren-Fußball-EM 2024: Geht das nachhaltig und fair?

**■ BEIJING – QATAR – STUTTGART? |** Große internationale Sportereignisse haben in der politischen Debatte derzeit einen eher schweren Stand. Die olympischen Spiele in Beijing? Von vielen boykottiert. Ende des Jahres steht die Fußball-Weltmeisterschaft in Qatar an. Die Vergabe des Turniers ist bis heute mit massiven Korruptionsvorwürfen belastet. Berichte über Zigtausende bei den Baumaßnahmen getötete Gastarbeiter\*innen schockieren, und die Lust auf das Fußballspektakel rückt in den Hintergrund. Die Initiative #BoycottQatar2022 nimmt gewaltig Fahrt auf.

**OB DIE SPIELE GUT WERDEN, LIEGT AUCH AN UNS! |** Was haben Beijing und Qatar mit Stuttgart zu tun? 2024 kicken Fußballmannschaften aus ganz Europa wieder bei uns. Deutschland ist Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft der Herren. Haben die Stuttgarter\*innen nach vielen Skandalen und schmutzigen Geschäftspraktiken bei den großen internationalen Sportereignissen überhaupt noch Bock darauf?

Ich glaube: Es kommt darauf an. Es kommt darauf an, wie wir das Turnier bei uns gestalten. Schaffen wir in Stuttgart die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges, faires und friedliches Fußballfest, von dem die ganze Stadt profitiert?

Als während der vergangenen Fußball-EM 2021 die Münchner Stadtratskolleg\*innen das Stadion angesichts der Partie gegen Ungarn in Regenbogenfarben erstrahlen lassen wollten, haben wir gesehen, wie groß die Vertragsmacht der UEFA ist. Aktuell bekommen selbst wir Stadträt\*innen keine Einsicht in die Verträge und Vereinbarungen, die die Stadt Stuttgart als „Host City“ mit der UEFA geschlossen hat. Wir Grünen unterstützen die Ausrichtung der EURO bei uns, aber wir wollen sie so nachhaltig wie möglich gestalten. Wie organisieren wir An- und Abreise der Fans? Wie optimieren wir die Klimabilanz des Turniers? Gibt es Werbeflächen für unsere lokalen Unternehmen oder nur für die großen UEFA-Sponsoren? Den Gestaltungsspielraum, den wir haben, wollen wir nutzen.

Florian Pitschel



# Flügelginster und Hügelklee – neue Chancen für seltene Arten!

Gabriele Munk über Biotop-Pflege und Top-E-Flächen, Beweidung und Stuttgarts Stadttauben

**BALD AM START: DER STADTEIGENE BIOTOP-PFLEGETRUPP** | Yes! Endlich!

Nach dem gefühlt zehnten Anlauf haben wir erreicht, dass – zumindest pilothaft – ein Biotop-Pflegetrupp beim städtischen Grünflächenamt aufgebaut wird. Warum städtische Biotop-Pflegekräfte und keine Fremdvergabe mehr? Bis die jeweils für zwei Jahre beauftragten Fremdfirmen die wertvollen Biotopstandorte in Stuttgart kennen – und schwupps ist die Orchidee am Straßenrand schon wieder der Motorsense zum Opfer gefallen! –, ist der Vertrag beendet und es geht mit der Einarbeitung der nächsten Firma von vorne los. Deshalb setzen wir auf stadtinternes Know-how von dauerhaft mit dieser Aufgabe betrauten Gärtner\*innen. 210.000 Euro für den Aufbau der Gruppe und die Ausstattung mit den speziellen Geräten wurden nun auf unseren Antrag hin beschlossen. Dafür spart die

Stadt die Kosten für die Fremdvergabe. Wir wünschen unserem Biotop-Pflegetrupp viel Erfolg!

**ARTENSCHUTZ AUF TOP-E-FLÄCHEN: ERST- UND DAUERPFLEGE GESICHERT** |

Der Vorlage der Stadt Stuttgart entnehmen wir: „Im Rahmen des Artenschutzkonzeptes wurden in einem ersten Schritt 20 Pilotflächen, sogenannte Top-E-Flächen, ausgewiesen, die eine hohe natur- und artenschutzfachliche Relevanz besitzen und auf denen definierte Umsetzungsprioritäten mit vergleichsweise geringem finanziellen und personellen Aufwand umgesetzt werden können.“ Weshalb Top-E hier für Top-Effizienz steht. Und weiter: „Alle Top-E-Flächen im Stuttgarter Stadtgebiet sind Rückzugsflächen für viele bedrohte Arten und dienen der Biotopvernetzung.“

Ein Beispiel für eine neue Top-E-Fläche ist im Stuttgarter Osten der Waldrand

**Die Top-E-Fläche Mager-  
rasen mit Wildblumen in  
voller Blüte – dort lässt  
sich Artenschutz mit allen  
Sinnen erleben!**

Magerrasen auf der Egelseer Heide, Stuttgart-Rotenberg.  
Foto: Stadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz



Raichberg. Die Ziele lauten dort, Zitat: „Auflichten des mageren Waldsaumes im Landschaftsschutzgebiet Silberwald auf einer süd- bis westexponierten Böschung. Erwähnenswert sind hier besondere Pflanzenvorkommen, darunter mehrere seltene Wildrosenarten. Die Vogesen-Rose beispielsweise hat hier ihr einziges bekanntes Vorkommen auf Stuttgarter Gemarkung. Lichtliebende Arten wie Flügelginster, Hügelklee und zwei Graslilienarten sollen sich hier wieder ausbreiten.“ Damit das klappen kann, müsse man aber die illegalen Müllablagerungen (insbesondere Gartenabfälle) an mehreren Stellen im Gebiet entfernen und außerdem große Steine ausbringen. Denn nur so könne das Befahren und das Parken auf der Böschung mit den seltenen Pflanzenvorkommen verhindert werden.

Für diese und viele andere Maßnahmen mehr konnten wir im Doppelhaushalt erfolgreich 102.000 Euro für 2022 und ab 2023 jährlich 48.000 Euro erwirken.

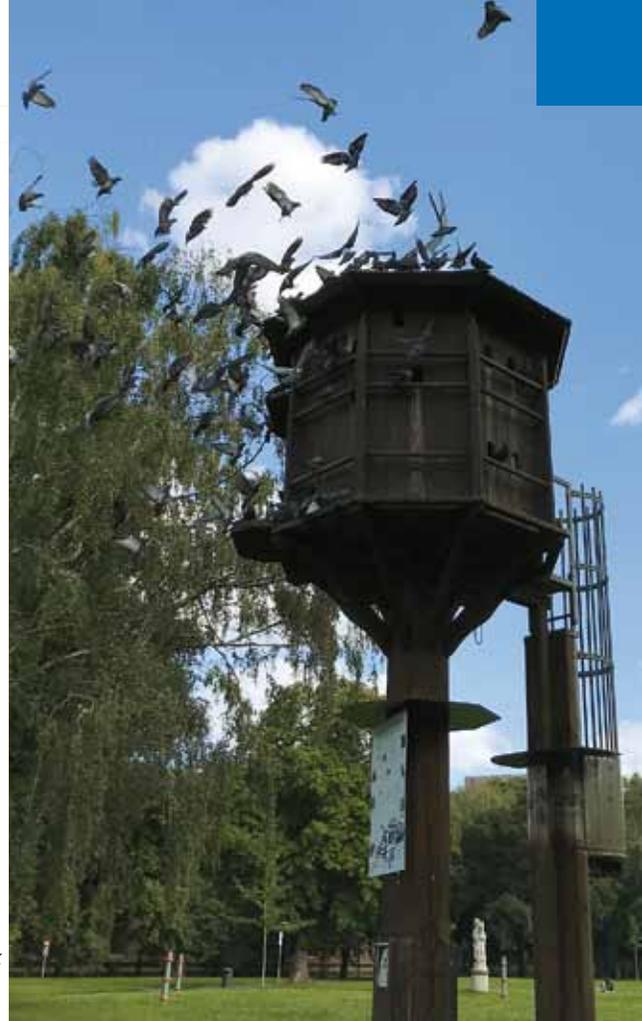
**OBSTBÄUME UND SCHAFE VER- TRAGEN SICH GUT.** | Ein weiteres Beispiel aus dem Bereich Naturschutz ist das von uns Grünen geforderte Schafbeweidungskonzept für Stuttgart. Das Beweiden zum Offenhalten von Steillagen, Streuobstwiesen und anderem Grünland ist eine sinnvolle Bewirtschaftungsform und könnte insgesamt zur Verbesserung der Biodiversität und zur Förderung und zum Erhalt von artenreichen Grünlandtypen in Stuttgart eingesetzt werden. Die gezielte Beweidung im Naturschutzgebiet Eichenhain zeigt schon erfreuliche Erfolge. Die von uns beantragten Mittel zur Erstellung eines Schafbeweidungskonzepts in Höhe von 16.500 Euro wurden beschlossen. In einer ersten groben Schätzung geht das Amt für Umweltschutz von einer unmittelbar zur Verfügung stehenden möglichen städtischen Weidefläche für Schafe oder auch Ziegen von mindestens 85 Hektar aus. Wir sind auf das Konzept gespannt – und hoffen, dass es in Stuttgart bald richtig määhät.

**RUCKE DI GUH:** | Die Stadttaubenpopulation wollen wir durch weitere Taubenschläge kontrollieren. Ohne an das Tierwohl zu denken, werden von privaten Unternehmen, insbesondere den Einzelhandelsbetrieben in der Stadt, alle möglichen Taubenabwehreinrichtungen an den Gebäuden installiert. Eine Reduktion der Taubenpopulation wird damit nicht erreicht, aber

das dadurch verursachte Tierleid ist groß. Mit unserem Haushaltsantrag 2022/23 haben wir pro Jahr 70.000 Euro für je zwei bis drei neue Taubenhäuser samt Betriebskosten gefordert. Da der Planansatz 2022/23 der Verwaltung 100.000 Euro Investitionsmittel und 177.450 Euro für den konsumtiven Bereich ausweist und übrige Mittel aus 2021 nach 2022 übertragen werden, haben wir unseren Antrag zurückgezogen. Geld ist da. Weitere Taubentürme müssen dringend in allen Stadtteilen entstehen. Wer einen machbaren Standort kennt und/oder Interesse an der Betreuung eines Taubenturms hat, meldet sich bitte bei uns. | **EURE MITHILFE IST GEFRAGT!**

Telefon 0711 216-60722,  
gruene.fraktion@stuttgart.de

Taubenturm im Stadtgarten. Foto: Gabriele Munk



## KLIMA

# Ignorieren hilft nicht!

**Klimaanpassung, Klimaresilienz, Klimarisiken. Der globale Klimawandel schreitet voran und entwickelt eine immer stärkere Dynamik. Die Starkregen-Ereignisse in Stuttgart und noch viel gravierender die Flutkatastrophe an der Ahr haben uns im vergangenen Sommer deutlich gezeigt, dass sich die Stadtgesellschaft wappnen muss. Beispiele zur Schwammstadt, zum Hochwasserschutz und dem Gewinnen von Wärme aus Abwasserkanälen.**

**STUTTGART MUSS SICH AUF DIE KLIMAKATASTROPHE EINSTELLEN!** | Neben den wichtigen Anstrengungen im Klimaschutz ist es unerlässlich, sich auch an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Dies erfordert mehr Koordination, Begleitung und fachliche Unterstützung – was im Vergleich zu den bisherigen Maßnahmen mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden ist. Dafür benötigen wir gut ausgebildetes Personal sowie Geld für die Strategieentwicklung und für Anpassungsmaßnahmen. Das Klimaanpassungskonzept Stuttgart KLIMAKS muss fortgeschrieben werden. Aus unserem Antrag: „Für eine solche Begleitstrategie wäre die kurz- bis mittelfristige Umsetzung von unterschiedlichen Anpassungsmaßnahmen in den Bereichen Hitze, Trockenheit und Extremwetterereignisse zielführend. Hierzu könnten beispielsweise quartiersbezogene Projekte – vorzugsweise Förderprojekte – initiiert

und im Rahmen des Ergebnismonitorings begleitet werden.“ Damit die Best-Practice-Beispiele schnell entwickelt werden können, haben wir im Doppelhaushalt 2022/23 120.000 Euro beschlossen und eine halbe Stelle neu geschaffen.

**SCHWAMMSTADT** | Zu diesen Best-Practice-Beispielen gehört das Projekt zur Schwammstadt im Stuttgarter Westen am Hasenspielplatz: Dort wird die Entwicklung und der Bau eines Bewässerungskonzeptes mit wissenschaftlicher Begleitung umgesetzt. Die Projektgruppe Stadtbelebung e. V. plant mit Anwohner\*innen und weiteren Verbundpartnern einen „Schwammplatz-Garten“. Dabei geht es um Retention (Filterung von Regenwasser durch Bodenschichten) auf drei umliegenden, begrünten Hausdächern und ums Anlegen von „Verdunstungs- und Retentionsbeeten“ – ein Pilotprojekt. Wir haben dafür Mittel in Höhe von 60.000 Euro für zwei

Jahre beantragt. Eine halbe Stelle für die Entwicklung und den Bau eines Bewässerungskonzeptes mit Regenwasser haben wir ebenfalls durchsetzen können. Toll, dass es solche ehrenamtlichen Initiativen wie die „Projektgruppe Stadtbelebung e. V.“ gibt. Viel Erfolg!

**DIE STADT AUF STARKREGEN EINSTELLEN** | Dem Thema Schwammstadt und Starkregenereignisse kann auch durch die Pflege von Stillgewässern begegnet werden. Klimaanpassungsmaßnahmen anzupacken, wird immer notwendiger. Deshalb haben wir Projekte des Tiefbauamtes als Teil der Klimaanpassung und des Hochwasserschutzes in diesem Doppelhaushalt unterstützt. Für das Monitoring von Stillgewässern und Stauanlagen konnten wir 200.000 Euro, für Hochwasserrückhaltebecken 415.000 Euro und für die Entschlammung des Lindenbachsees zur Verbesserung des Rückhaltevolumens 150.000 Euro bereitstellen.

Auch hier funktioniert ohne Personal nichts. Ergänzend zu den Sachmitteln konnten wir die unbefristete Stelle eines Stauwärters für Hochwasserrückhaltebecken und die Parkseen schaffen.

**SCHÄTZE IM UNTERGRUND** | Mit unserem Haushaltsantrag „Schätze heben – Abwärme aus Abwasserkanälen nutzen“ wollen wir die Erfolge und Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt am Neckarpark verstetigen und in die Fläche bringen. Das geniale Konzept: Mittels Wärmetauscher wird die übers Jahr gleichbleibend konstante Abwärme des Abwassers gewonnen und zu Heizzwecken genutzt. Die Kartierung der Abwasserkanäle in Stuttgart weist rund 80 Kilometer Abwasserkanäle aus, die für die Wärmerückgewinnung geeignet sind, aber bisher nicht genutzt werden. Ein Energiefundus emissionsfreier, klimaneutraler Wärme, der in den Abwasserkanälen steckt! Daher haben wir beantragt, eine Wärmeverteilstrategie der Abwärme aus Abwasserkanälen durch die Stadtverwaltung im Rahmen der Wärmeleitplanung zu erarbeiten, in Kooperation mit den Stadtwerken und der Stadtentwässerung Stuttgart. Die Abwärme könnte zum Beispiel sinnvoll in die von den Stadtwerken geplanten Nahwärmenetze eingespeist werden.

Gabriele Munk

## BAD CANNSTATT



Der „Schwammplatz-Garten“ im Stuttgarter Westen mit Nachbarschaftstreff, Spielplatz und Verdunstungsbeeten (Bild unten), geplant und betreut von Anwohner\*innen. Unterstützt wurden sie dabei von dem Verein Projektgruppe Stadtbelebung e. V., vor Ort besser bekannt als „der Hinterhofverein“.  
Fotos: Gabriele Munk



# Stuttgart katastrophensfest

**MIT SIRENEN** | Am bundesweiten Warntag wurde auch in Stuttgart der Ernstfall geprobt, nur haben die wenigsten Stuttgarter\*innen etwas davon mitbekommen. Die Stadtverwaltung analysiert ungewohnt schonungslos: „Der erste deutschlandweite Warntag im September 2020 war ein Desaster“. Wir haben in Stuttgart keine stationären Warnsirenen mehr. Nachdem 1990 der Kalte Krieg für beendet erklärt wurde, hat man die bis dahin eingesetzten Warnsirenen nicht mehr weiterbetrieben. Ein effektives ziviles Warnsystem für die Bevölkerung ist aber dringend notwendig – nicht zuletzt, weil wir uns auch in Stuttgart aufgrund höherer Wahrscheinlichkeiten für Extremwetterereignisse und weitere Katastrophenlagen durch die Klimakrise wappnen müssen. Deswegen haben wir im Doppelhaushalt 200.000 Euro für die Planung eines neuen stationären Sirenennetzes beschlossen. Es soll zwischen 85 und 128 Sirenen umfassen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt werden.

Aber warum heute, anno 2022, auf stationäre Sirenen setzen? Warum nicht auf Warn-Apps oder das oft angesprochene Cell Broadcasting, bei dem via Mobilfunkmasten über die Funkzellen ausgewählter Mobiltelefone umfassend gewarnt wird? App- und mobilfunkbasierte Warnungen sind sicher eine sinnvolle Ergänzung des Warnsystems, aber keine Alleinlösung. Denn vom Handy gewarnt werden kann nur, wer zum Beispiel nachts das Telefon eingeschaltet und im selben Raum hat. Sollte in einem Katastrophenfall das Mobilfunknetz zusammenbrechen oder gestört sein, stoßen Mobilfunklösungen an ihre Grenzen.

Damit die Stuttgarter\*innen vor Katastrophen nicht nur rechtzeitig gewarnt, sondern auch geschützt werden, erhöhen wir die Mittel für unsere Feuerwehr im Aufgabenbereich Katastrophenschutz deutlich. Dafür stellen wir in Zukunft jedes Jahr rund 100.000 Euro zusätzlich bereit.

*Florian Pitschel*

# Feuerwehrleute gesucht!

**WIR BRAUCHEN VIELE NEUE FEUERWEHRLEUTE FÜR DIE S-21-TUNNEL.** | Alle zehn Jahre wird der Feuerwehrbedarfsplan fortgeschrieben. Dabei werden alle strategischen und perspektivischen Entwicklungsbedarfe des Stuttgarter Feuerwehrwesens erhoben, um auch zukünftig eine leistungsfähige Feuerwehrinfrastruktur zum Schutz der Stuttgarter\*innen vorzuhalten. Jetzt ist es wieder so weit – und die Einbringung des ersten Zwischenberichts im Gemeinderat hatte es in sich. Um die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr auch nach Inbetriebnahme der Stuttgart-21-Tiefbauwerke sicherstellen zu können, müssen wir einen hohen Personalaufwuchs bei der Feuerwehr stemmen. Allein im jetzigen Doppelhaushalt bedeutet das 40 neue Stellen bei der Branddirektion, neben vielen notwendigen Stellen, die wir zum Erhalt und zur Verbesserung des aktuell laufenden Betriebs geschaffen haben. Bis zum Ende des Umsetzungszeitraums 2027 wird mit einem Bedarf von knapp 120 zusätzlichen Stellen bei der Feuerwehr im Vergleich zum Jahresende 2021 gerechnet.

**ALTE WACHEN SANIEREN, AUSSENWACHEN SCHAFFEN** | Dass wir bei den Immobilien der freiwilligen wie auch der Berufsfeuerwehr einen enormen Sanierungsstau haben, ist bekannt. Den gehen wir seit dem vergangenen Doppelhaushalt 2020/21 ambitioniert an. So konnten wir etwa das Großprojekt Neubau Hauptfeuerwache 3

in Bad Cannstatt mit 65 Millionen Euro durchfinanzieren. Da sich auf dem Gelände die Leitstelle für Sicherheit und Mobilität (SIMOS) befindet, in der die integrierte Verkehrsleitzentrale (IVLZ), die integrierte Leitstelle (ILS) und der Verwaltungsstab für Katastrophenereignisse gebündelt untergebracht sind, hat das Projekt eine enge Zeitschiene, damit alles ineinandergreift und die SIMOS jederzeit arbeitsfähig bleibt.

Die Stadt entwickelt sich weiter, und absehbare größere Stadtentwicklungsprojekte wie zum Beispiel im Rosenstein, am Eiermann Campus oder auch am Schafhaus in Mühlhausen verändern den Bedarf an die räumliche Organisationsstruktur der Feuerwehr. Denn jeder potenzielle Einsatzort im Stadtgebiet soll innerhalb von zehn Minuten erreichbar sein. Um auch in Zukunft die mitunter lebensrettenden Einsatz-Eintreffzeiten stets einhalten zu können, werden kleine, flexible Außenwachen im Stadtgebiet vorgeschlagen.

Eine leistungsfähige Feuerwehr zum Schutz der Stuttgarter\*innen, das ist elementarste Daseinsvorsorge. Die Einwohner\*innen müssen sich jederzeit auf unsere kommunale Sicherheitsarchitektur verlassen können. Wer hier spart, zahlt früher oder später einen hohen Preis. Deswegen ist jeder Euro in unsere Stuttgarter Feuerwehr sinnvoll und zukunftsorientiert investiert.

*Florian Pitschel*

*Fahrzeugflotte der Feuerwache 2 – West. Foto: Stadt Stuttgart*





IN DEN BEZIRKEN:  
STAMMHEIM

# Stammheim bekommt eine neue Mitte

Der Freihofplatz liegt seit Jahren im Dornröschenschlaf. Jetzt hat er einen Bücherschrank, eine Solarbank – ein langsames Erwachen.

■ Als Stuttgarts äußerster Stadtbezirk im Norden ist Stammheim – in den 1970ern international bekannt geworden durch die in der dortigen Justizvollzugsanstalt inhaftierten Anführer\*innen der RAF/Rote Armee Fraktion – nicht immer im Fokus der Stadtpolitik. Dabei gibt es auch hier Themen, die nicht nur lokal sehr relevant sind.

**NEBENAN GEPLANT: CONTAINERBAHNHOF UND GEWERBEGEBIET** | So plant das angrenzende Kornwestheim etwa einen Ausbau seines Containerbahnhofs. Das begrüßen wir als Grüne grundsätzlich, weil wir mehr Güter auf der Schiene transportieren wollen. Trotzdem gehen von dem Bahnhof enorme Lärm- und Verkehrsemissionen aus, die wir senken wollen. Große Bedenken haben wir mit Blick auf das geplante Kornwestheimer Gewerbegebiet, das direkt an Stammheim grenzen soll. Wir sind und bleiben hier dran.

**TREFFPUNKT FÜR DIE STAMMHEIMER\*INNEN – MIT GASTRONOMIE, NAHVERSORGUNG UND BEZAHLBAREM WOHNEN** | Stammheims Mitte, der Freihofplatz an der Ecke Kornwestheimer/Asperger Straße, liegt seit Jahren im Dornröschenschlaf. Zwar wurden dort unlängst eine Bank mit solarer Handyademöglichkeit und ein Bücherschrank installiert – schön ist es dort aber immer noch nicht. Wir Grünen können uns dort bezahlbares Wohnen, mehr Aufenthaltsqualität, Gastronomie und Nahversorgung sehr gut vorstellen. Die „Neue Mitte Stammheim“ soll zu einem lebendigen Treffpunkt für die Stammheimer Bürger\*innen werden – für die Großen wie die Kleinen, denn Stammheim ist schon länger beliebt bei jungen Familien.

**NEUE ORTSBUSLINIE** | Durch die U 15 ist der Bezirk gut angeschlossen an den öffentlichen Verkehr. Dieser wird in Zukunft

durch eine Ortsbuslinie aufgewertet, die bereits bei der Mobilitätswoche im September 2021 getestet und gut angenommen worden ist.

**GRUNDSTÜCKE AN DER NEUEN MITTE: ARCHITEKTUR-WETTBEWERB STARTET 2023!** | Bisher scheiterten die Konzepte zur Neuordnung der an den Freihofplatz angrenzenden Grundstücke noch am Widerstand der Eigentümer. 2020 konnte die Landeshauptstadt zwei Schlüsselgrundstücke erwerben. Im Doppelhaushalt 2022/23 haben wir weitere 30.000 Euro eingestellt, um an eine Machbarkeitsstudie ein Wettbewerbsverfahren zur architektonischen Neugestaltung anzuschließen, das im Jahr 2023 durchgeführt werden soll.

*Marcel Roth*

Der Freihofplatz mit Bücherschrank und Ladebank.  
Fotos: Rebecca Benez





BAD CANNSTATT

# Schluss mit dem Parkchaos am Wasen!

## STATT PRIVATER STRASSENSPERRE: POLLER FÜR DEN VEIELBRUNNEN

Heutzutage ist diese Headline kaum mehr vorstellbar: „Mehrere Millionen Menschen haben dieses Jahr den Wasen besucht“. 2018 gipfelte die erfolgreiche Festzeit für die Anwohner\*innen rund herum in einem Parkchaos. Die Wohngebiete wurden regelrecht von Autos geflutet – ein Zustand, der für das Veielbrunnengebiet (das Bestandswohngebiet, um das herum aktuell der Neckarpark entsteht) jährliche Routine war. Die Anwohner\*innen wissen sich nicht anders zu helfen, als an stark besuchten Wochenenden und Abenden ihr Wohngebiet mit Straßensperren abzuriegeln und die Zufahrt zum Gebiet durch einen Sicherheitsdienst kontrollieren zu lassen. Ein Zustand, der auch angesichts der vielen weiteren Events, wie zum Beispiel Konzerten auf dem Wasen oder Fußballspielen im Stadion, nicht mehr haltbar ist. Der Wunsch nach einer Dauerlösung wurde daher immer wieder vorgebracht.

Im Neckarpark werden künftig die zwei geplanten Zufahrtsstraßen zu den Quartierswohnungen durch versenkbare Poller geschützt, die zu Eventtagen oder abends hochgefahren werden können. Die Anwohner\*innen erhalten Zugangschips und können so weiterhin zu ihren Garagen fahren. Einfach ist dies auch im Veielbrunnengebiet umsetzbar, da hier lediglich zwei Straßen zu sperren sind. Wir haben daher im Haushalt Mittel und Personal für ein Pilotprojekt bereitgestellt, mit dem im Veielbrunnengebiet künftig auch versenkbare Poller das Gebiet schützen. Nun gilt es die Umsetzung des organisatorisch nicht einfachen Projekts anzugehen, um das Veielbrunnengebiet zukunftsfit zu machen – für die bald ja hoffentlich wieder anstehende Volksfestsaison und für die auf 2024 angesetzte Europameisterschaft.

Björn Peterhoff



Agnes-Kneher-Platz, Degerloch. Foto: Beate Schiener



FILDERBEZIRKE

# Lebenswerte Filder

**Auch die Ortsmitten der Filderbezirke wollen wir aufwerten und beleben. Die Bezirksbeiräte geben uns dabei wichtige Hinweise und leiten auch selbst Maßnahmen in die Wege.**

Der Gemeinderat hat in den vergangenen Jahren auf unsere Initiative hin viel für unser Ziel einer lebenswerten Innenstadt auf den Weg gebracht. Dieses Ziel verfolgen wir ebenfalls in den Stadtbezirken – daher hatten wie auch bei den Haushaltsberatungen alle Bezirke im Fokus.

## DEGERLOCH: ATTRAKTIVE ORTSMITTE MIT NEUEM BÜRGERTREFF

Der Degerlocher Bezirksbeirat setzt sich schon seit Jahren für die Umgestaltung des Agnes-Kneher-Platzes samt der Errichtung eines neuen Bürgertreffs ein. Der in der Ortsmitte gelegene Platz mit seinem Ensemble aus Bezirksrathaus, Helene-Pfleiderer-Haus, der alten Scheuer, dem neuen Elly-Heuss-Knapp-Haus der Kirchengemeinde, mit dem Wannenbad, dem alten Schulhaus und dem Feuerwehrgebäude – dieser Platz bildet das Herz von Degerloch, und das muss dringend wiederbelebt werden.

Hierfür wurden mit dem Doppelhaushalt 2022/23 weitere 250.000 Euro zur Verfügung gestellt, sodass nun eine knappe halbe Million Euro Planungsmittel vorhanden sind. Deshalb forderten wir die Verwaltung auf, Ideen zu präsentieren, wie der Platz attraktiv gestaltet werden kann. Deren Antwort lautete: Die Planung zur Umgestaltung des Agnes-Kneher-Platzes kann in Angriff genommen werden, sobald eine Festlegung getroffen ist, ob und wie die

angrenzenden Gebäude verändert werden. Dies hat der Bezirksbeirat in einer Sonder-sitzung Ende 2021 beraten, sodass die vorgeschlagene Konzeptstudie im Zuge einer Mehrfachbeauftragung von mindestens drei Landschaftsarchitekt\*innen angegangen werden kann. Eine Realisierung der Umgestaltung wäre dann für den Doppelhaushalt 2024/25 im Grundsatz denkbar.

## BIRKACH: EINE BÜRGERBETEILIGUNG HAT DEN WEG ZUR LEBENSWERTEN ORTSMITTE BEREITS SKIZZIERT.

Auch der Bezirk Birkach hat sich auf den Weg gemacht, seine Ortsmitte lebenswerter zu gestalten. Wir unterstützen den Bezirksbeirat mit 50.000 Euro, damit die im Rahmen der Bürgerbeteiligung definierten Maßnahmen weitergehen können.

## SILLENBUCH: DAS NEUE BÜRGER- UND VERANSTALTUNGSZENTRUM MUSS ENDLICH KONTUR GEWINNEN!

Für den lang ersehnten und notwendigen Neubau des Bürger- und Veranstaltungszentrums im Stadtbezirk Sillenbuch haben wir zu den vorhandenen 1,4 Millionen Euro des vorigen Doppelhaushalts nun weitere 2,2 Millionen Euro bereitgestellt – jetzt muss es dort aber auch vorangehen!

Beate Schiener



# Unterm Strich doch noch ein gutes Paket für Vaihingen geschnürt!

**Wir Grünen fragten: Wie bringt man den Stadtteil in seiner besonders komplexen Entwicklung voran, was liegt den Bürger\*innen am Herzen? Und wie kann auch für die Jugend ein lebenswertes Quartier geschaffen und erhalten werden?**

Die Belange der über 45.000 Vaihinger\*innen – der Stadtbezirk ist der viertgrößte der Landeshauptstadt – sind mir als Betreuungstadtrat wichtig. Deswegen lag im Rahmen der Haushaltsverhandlungen mein Augenmerk auch auf den Bedürfnissen hier vor Ort. Suchte man in der „grünen Liste“, so waren jedoch für Vaihingen eigentlich nur Planungsmittel für den drei- bzw. vierspurigen Ausbau der Nord-Süd-Straße eingestellt. Leider konnten wir Grünen keine Mehrheit organisieren, um das abzuwenden. Somit war klar, dass zumindest an anderen Stellen nachgebessert werden musste:

**RADWEG, SEILBAHN, EIN NEUER STEG UND MEHR** | Die Mittel für einen Radweg im Bereich der Nord-Süd-Straße finden sich jetzt im Haushalt wieder – wichtiger und besser als ein nicht mehr zeitgemäßer Ausbau auf vier Kfz-Fahrspuren. Die vertiefte Untersuchung einer Seilbahn vom Eiermann-Campus über den Vaihinger Bahnhof in Richtung Möhringen ist am

Laufen. Sollte es an die Umsetzung des Projekts gehen, sind jetzt ausreichend Planungsmittel hinterlegt.

Um die anstehenden Veränderungen im Bezirksamt Vaihingen personell besser begleiten zu können, war es dringend nötig, eine vollwertige Stelle eine\*r stellvertretenden Bezirksvorsteher\*in zu schaffen. Zudem stand der Steg über die Fauststraße bei den Bürger\*innen und den Bezirksbeirat\*innen auf der Wunschliste. Er stellt unter anderem einen wichtigen Schulweg dar. Schon 2015 hatte das Tiefbauamt mit Planungen zur Sanierung begonnen, vom Bezirksbeirat wurde die Umsetzung im Doppelhaushalt 2018/19 beantragt. 2021 meldete das Tiefbauamt, dass die Brücke nicht mehr zu sanieren ist und eines baldigen Ersatzneubaus bedarf. Trotzdem war viel Verve nötig, um im Haushalt die erforderlichen Mittel von rund drei Millionen Euro bereitzustellen. Am Ende war es durch den vehementen Einsatz als Betreuungstadtrat geschafft: 1964 erbaut – im Jahr 2024 wird

damit nach 60 Jahren der Ersatzneubau, der für die zeitgemäßen Bedarfe deutlich breiter werden soll, begeh- und beradelbar sein. Ich freue mich darauf.

**GRÖßERE SKATE-ANLAGE, EINE NEUE MENSA** | Gelungen ist auch, dass wir für die vom Jugendrat Vaihingen gewünschte Erweiterung der bestehenden Skate-Anlage am Schulcampus/Krehlstraße 20.000 Euro für neue Skate-Elemente festschreiben konnten. Auf zu Ollie, Heelflip und Rock to Fakie!

Außerdem wird es auf dem Schulcampus auch durch Mithilfe der stellvertretenden grünen Betreuungstadträtin Marina Silverii eine Mensa für die Pestalozzischule geben. Ferner gibt es Mittel für Maßnahmen bei der Freiwilligen Feuerwehr in Vaihingen. Und im Sportbereich des Hegelgymnasiums kann der Kunststoffbelag erneuert und ein Beachvolleyballfeld integriert werden. Alles in allem kann sich das Haushaltspaket für Vaihingen sehen lassen.

*Marco Rastetter*

Skate-Anlage am Schulcampus. Foto: Rebecca Benez





Das Paule-Areal am Bahnhof Obertürkheim. Foto: Nicole Rogalski



OBER-/UNTERTÜRKHEIM

## Quartiersentwicklung am Fluss und am Gleis

Das am stärksten unterschätzte Stadtentwicklungsprojekt der Landeshauptstadt

### ■ NEUES WOHN-GEWERBE-GEBIET |

Auf dem ehemaligen Paule-Areal am Obertürkheimer Bahnhof entsteht ein komplett neues Wohn- und Gewerbegebiet entlang der S-Bahnlinie. Das Areal ist bisher vor allem deshalb bekannt, weil dort ein großer Autokran gestohlen wurde, der später in Ägypten wieder auftauchte. Jetzt läuft hier das sicher am stärksten unterschätzte Stadtentwicklungsprojekt Stuttgarts!

Für Familien, Mehrgenerationen-Projekte, Start-ups, junges produzierendes Gewerbe und vieles mehr soll ein Wohnquartier mit anschließendem Gewerbegebiet geplant

werden. Die Produktion kehrt in die Stadt zurück: In urbanen Gebieten rücken Wohnen und Arbeiten wieder näher zusammen. Der Planungswettbewerb lädt zum Träumen ein. Direkt am künftigen Gewerbegebiet des Quartiers liegt ein altes Industriegleis. Was für eine Chance für junge innovative Unternehmen, ihren Güterumschlag klimafreundlich über die Schiene abzuwickeln. Mehr Güter auf die Schiene – wo, wenn nicht dort, direkt am Schienengüterverkehr-Highway zwischen Hafen und Rangierbahnhof Kornwestheim? Der Arbeitstitel des Wettbewerbsgebiets heißt nicht umsonst „Güterbahnhof Obertürkheim“. Und jede Tonne Fracht, die übers Gleis abgewickelt wird, entlastet den Stadtteil, weil weniger Lkw

durch den Ort müssen. Die Durchwegung wird mitgedacht. Ein barrierefreier Steg über die Gleisanlagen für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen zu den Sportplätzen vom VfB Obertürkheim ist Bestandteil des Wettbewerbs.

### ■ WOHNEN DIREKT AM NECKAR |

In Untertürkheim entsteht ein tolles Wohnprojekt direkt am Neckar. Die Konversion am Wasserkraftwerk ist Teil des IBA-Projekts „Vernetzung Untertürkheim“. Über 140 Wohnungen und neue Verbindungen aus Arbeit und Wohnen sollen entstehen, und wir fragen: Wie gehen wir mit dem spannenden Gebäudebestand um? Neues Wohnen, nachhaltig am Neckar, das wär's doch!

Florian Pitschel



DAS  
STADT  
BLATT

LIEBE LESER\*IN,

gefällt Ihnen DAS STADTBLATT? Wir freuen uns über Ihr Lob, nehmen aber auch Ihre Anregungen sehr gerne entgegen.

Wenn Sie denken, dass Ihre Freunde/Bekanntesten/politischen Gegner\*innen DAS STADTBLATT ebenfalls lesen wollen, nehmen wir gern deren Adresse auf – schicken Sie uns einfach die umseitige Karte ausgefüllt zurück. Grüne Ziele müssen noch bekannter gemacht werden, grüne Politik braucht noch mehr Unterstützung. Schön, wenn Sie uns dabei helfen.



Sanierungsbedürftig: Gewächshäuser und Verwaltungsgebäude am Logauweg. Fotos: Beate Schiener



**■ DREI FLIEGEN MIT EINER KLASPE**

Der Logauweg ist ein Betriebsstandort der Stadtgärtnerei im Stadtbezirk Möhringen/Fasanenhof, der dringend saniert werden muss. Unser Personal, das in der Grünpflege wertvolle Dienste leistet, braucht gute Arbeitsbedingungen – und auch die Personalgewinnung funktioniert besser, wenn ordentliche Arbeitsplätze angeboten werden. Energetisch sind die Gebäude in einem schlechten Zustand. Hier müssen Wege zur Klimaneutralität beschritten und sämtliche Dächer mit PV-Anlagen bestückt werden. Eine funktionierende Stadtgärtnerei mit guten Arbeitsplätzen und einem klimaneutralen Gebäudebestand – dafür haben wir im Doppelhaushalt 2022/23 14,3 Millionen Euro beschlossen. Hier sind sie gut investiert! G. M.



[ Antwort gern auch via E-Mail an: [gruene.fraktion@stuttgart.de](mailto:gruene.fraktion@stuttgart.de), oder per Fax an: 0711 216-60725 ]

**Ja bitte,**  
senden Sie DAS STADTBLATT künftig auch an diese Adresse/n, per Post oder E-Mail:

An  
Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Stuttgart  
Rathaus, Zimmer 8  
Marktplatz 1  
70173 Stuttgart

**Ja,** ich habe einen Verbesserungsvorschlag:

# Auf einen Blick

■ Stuttgart fit machen für die Zukunft – darum ging es der grünen Fraktion auch beim Verfassen ihrer 160 Anträge zum Doppelhaushalt 2022/2023 der Stadt Stuttgart. Im Mittelpunkt der Anträge stehen die Bewältigung der Klimakrise, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Stuttgart, das Stärken der Jugend- und Bildungspolitik sowie die Abfederung der Folgen der Pandemie. Auch wichtig – und nicht zu unterschätzen: mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt möglich machen und die vielfältige Stuttgarter Kulturlandschaft absichern.

Hier eine Auswahl dessen, was auf unsere Initiative hin im Doppelhaushalt 2022/2023 beschlossen worden ist.

## WIR MACHEN DIE STADT KLIMANEUTRAL:

- zusätzlich 50 Millionen Euro jährlich fürs energetische Sanieren städtischer Gebäude
- Energieberatungszentrum mit Unterstützungsleistungen für Private gestärkt
- 150.000 Euro für die Fortschreibung der Klimaanpassungsstrategie
- Nutzung von Abwärme aus Abwasserkanälen auf den Weg gebracht
- 230.000 Euro Sach- und Personalmittel für einen Ernährungsrat für Stuttgart
- Mehrweggeschirrsystem für Essen-to-go auf den Weg gebracht
- Klimaschutz im Städtebau vorangebracht – für Artenvielfalt, mit mehr Grün und grünen Gleisen

## WIR SCHÜTZEN UNSERE TIER- UND UMWELT:

- Biotop-Pflege nach Stuttgarter Art gestärkt
- Mittel für Grünplanung und für die Biotopverbundplanung
- Mittel zum Erhalt und zur Pflege der Streuobstwiesen
- Erhöhung der Pflegemittel für Top-Effizienz-Flächen, Gewinnung zusätzlicher Flächen
- Fortbestand von „Stadtacker“ im Stuttgarter Norden gesichert

## WIR BRINGEN DIE MOBILITÄTSWENDE VORAN:

- Busflotte der SSB bis 2027 emissionsfrei – dafür 15 Millionen Euro
- 1 Million Euro zusätzlich für Fonds emissionsarmes Fahren
- SSB-Flex als On-Demand-Ridepooling-Angebot für die letzte Meile gesichert
- weitere Orts- und Bürgerbusse auf den Weg gebracht
- Radverkehr gestärkt in Planung und Umsetzung
- Mittel für die Umsetzung des Fußverkehrs-konzepts: jährlich 1 Million Euro zusätzlich

## WIR SCHAFFEN TEILHABE UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT:

- 500.000 Euro für den Aus- und Aufbau der ambulanten Versorgung von Pflegebedürftigen und Unterstützung pflegender Angehöriger
- soziale Stadtentwicklungskonzepte gestärkt
- Begegnungsstätten besser aufgestellt
- Inklusionspaket 3.0 für mehr Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung
- Teilhabe Älterer – etwa mit Digital-Lotsen – gesichert
- Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe: mit je 4,5 Millionen Euro jährlich die Situation von Kindern und Jugendlichen in Sozial-/Gemeinschaftsunterkünften verbessert, plus ein Interventionsteam und ein Präsenzdienst in zwei Unterkünften
- flächendeckender WLAN-Ausbau in Gemeinschaftsunterkünften
- Wohnungslose mit dem Projekt „Housing first“ unterstützt
- Suchtprävention weiter verbessert
- Hilfen bei Ausbildung und Jobsuche, bei der Traumatherapie, beim Dolmetschen



[www.lust-auf-stadt.de/doppelhaushalt-20222023-verantwortungsvoll-zukunft-gestalten](http://www.lust-auf-stadt.de/doppelhaushalt-20222023-verantwortungsvoll-zukunft-gestalten)

■ **MAXIME: VERANTWORTUNGSVOLL ZUKUNFT GESTALTEN**  
 Wer mehr wissen will und sich alle 160 Haushaltsanträge der Grünen im Stuttgarter Rathaus in aller Ruhe und ausführlich zu Gemüte führen möchte, scannt obigen QR-Code mit der Handy- oder Tabletkamera und landet direkt bei den Anträgen der grünen Fraktion. Viel Spaß beim Durchstöbern und Lesen!

## WIR STÄRKEN DIE LEBENSWELT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN:

- mehr Mittel für Schulsozialarbeit
- Kinder- und Familienzentren gestärkt
- 3,9 Millionen Euro für die Fachkräfteoffensive der Kitas
- Jugendberufshilfe gestärkt
- mehr Mittel für Spielplätze
- „Haus der Natur“ für Kinder und Jugendliche auf den Weg gebracht

## WIR STÄRKEN DEN KULTURSTANDORT STUTTGART UND STELLEN IHN BESTMÖGLICH AUF:

- 1 Million Euro jährlich für Kunst im öffentlichen Raum
- endlich Einstieg in die Dynamisierung der Zuschüsse im Bereich Theater
- faire Honorare für Künstler\*innen auf den Weg gebracht
- Zukunftsperspektive für Atelieregemeinschaft Bauzug 3YG und Contain't
- Clubkultur gestärkt und mehr Flächen für Events ermöglicht
- massiver Ausbau der Förderungen im gesamten Kulturbereich
- Film- und Medienstandort Stuttgart gestärkt mit Kinoförderung und einem Haus für Film und Medien

## WIR MACHEN STUTTGART LEBENSWERTER:

- Sanierungsgebiete vorangebracht
- Stadt am Fluss: rund 2,6 Millionen Euro für die Planungen Neckarknie bereitgestellt
- mehr Mittel zur Weiterentwicklung der Villa Berg
- Planungsmittel für die provisorische Umsetzung erster Maßnahmen auf der B 14 mit dem Ziel: 50 Prozent weniger Autoverkehr
- finanzielle Grundlage fürs Umsetzen des Masterplans „Urbane Bewegungsräume“ und für die benötigte Sportinfrastruktur geschaffen
- Mittel für den „Superblock West“

Und damit alle unsere Initiativen auch umgesetzt werden können, haben wir die Verwaltung personell und finanziell gut aufgestellt:

- 900 neue Stellen – fürs Baurechtsamt und für die Stadtplanung, die Sozialplanung und die Stärkung von Kindern und Jugendlichen, für die Weiterentwicklung der internationalen Stadt, für mehr Verbraucherschutz, für unsere städtischen Kulturinstitutionen, fürs Gesundheitsamt und das Jobcenter mit seinen Zweigstellen
- Mittel für den Bau und die bessere Ausstattung von Feuerwehren
- Mittel, um die Arbeitsbedingungen in den städtischen Liegenschaften zu verbessern
- Mittel, um die Sachkostenbudgets der städtischen Ämter anzupassen!

### DAS STADTBLATT | APRIL 2022 | IMPRESSUM

**Herausgeber\*innen:** Benjamin Boy, Raphaela Ciblis, Silvia Fischer, Vittorio Lazaridis, Christine Lehmann, Gabriele Munk, Gabriele Nuber-Schöllhammer, Björn Peterhoff, Florian Pitschel, Marco Rastetter, Marcel Roth, Petra Rühle, Beate Schiener, Marina Silverii, Jitka Sklenářová, Andreas Winter

**Titelfoto:** Robert Hintz

**Redaktion:** Petra Rühle und Andreas Winter (verantwortlich), Nicole Rogalski

**Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung:**

Sabine Weissinger, freie Journalistin, Stuttgart

**Bündnis 90 / Die Grünen im Gemeinderat der Stadt Stuttgart**

Rathaus, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart  
Telefon 0711 216-60722, -60723, -60727, Fax -60725

**Geschäftsstelle:**

Rebecca Benez, Christian Bohr, Thomas Dengler,  
Nicole Rogalski

**Diskussionsbeiträge willkommen unter:**

gruene.fraktion@stuttgart.de

**Druck:** Druckhaus Stil + Find, auf 100 % Recyclingpapier

**DAS STADTBLATT wird auf Wunsch zugeschickt und ist über das Internet verfügbar:**

[www.lust-auf-stadt.de](http://www.lust-auf-stadt.de)

